

KoMa-Kurier

Konferenzband der

Konferenz der
deutschsprachigen
Mathematikfachschaften



77. KoMa an der
Technische Universität Ilmenau
Wintersemester 2015

KOMA-KURIER

Konferenzband der
Konferenz der deutschsprachigen
Mathematikfachschaften

77. KoMa an der
Technische Universität Ilmenau

Wintersemester 2015

Impressum

Herausgeber: KoMa-Büro
c/o StugA Mathematik
Universität Bremen
Postfach 33 04 40
28334 Bremen

Erschienen: Dezember 2015

Auflage: 150

Redaktion: Albert Piek
albert.piek@student.uni-luebeck.de
André Prater
andre.prater@uni-jena.de
Sebastian Uschmann
sebastian.uschmann@uni-jena.de
Valentin Steinforth
steinfof@hu-berlin.de
Tobias Wackenhut
T.Wackenhut@stud.uni-heidelberg.de

Redaktionsschluss: 18.12.2016

Druck: Fachschaft MathPhys
Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 305, Raum 045
69120 Heidelberg

Copyright: Das Copyright für alle Texte liegt bei den jeweiligen Autoren.
Das Copyright für alle Fotos liegt bei den jeweiligen Fotografen, zu erfragen über das KoMa-Büro.

Gefördert von  **Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

*Liebe KoMatiker*innen und solche, die es werden wollen,*

auf eine beschauliche #KoMa77 blicken wir in diesem Kurier zurück. Sie fand im kleinen Städtchen Ilmenau im grünen Herzen Deutschlands statt – „grün vor Neid“ wie ein großer Kurzzeitwahlthüringer einst konstatierte. Will man etwas über Ilmenau erfahren, dann kann man, wie viele anwesende KoMatiker*innen es auch getan haben, eine Stadtführung machen und erfährt von der flammenden Vergangenheit der Stadt.

Viel mehr haben wir von Ilmenau dann aber auch nicht gesehen, da wir uns die meiste Zeit auf dem schönen Mathe-Campus aufhielten, den einige nichtmal zum Schlafen in der 15 Gehminuten entfernten Turnhalle verlassen wollten. Stattdessen wurde viel gearbeitet, wie auch an satten drei Resolutionen in nur drei Tagen zu erkennen ist (Fremdenfeindlichkeit, Taschenrechner, Wissenschaftszeitvertragsgesetz).

Zwischen ewigem Frühstück, Brettspielrunden und Stofftierbasteleien blieb aber mehr Zeit als nur für die drei AKs, denen wir die oben genannten Resolutionen zu verdanken haben, einen Überblick über alle Arbeitskreise und ihre Ergebnisse wollen wir euch im Herzen dieses Kuriers vermitteln.

Dass wir uns ganz auf die Arbeit in den AKs konzentrieren konnten, dafür sorgte die #BesteOrga aller Zeiten. Wir wurden verwöhnt mit vielen Leckerbissen zusätzlich zum ewigen Frühstück, mit Schokobrunnen, Käsefondue und ordentlich viel Ananas. Außerdem gab es reichlich Einhörner und auch sonst wurde uns jeder Wunsch von den Gesichtern abgelesen und prompt erfüllt. Highlight der KoMa war sicherlich die gelungene Kneipentour am Donnerstag.

Nun wünschen wir euch viel Spaß beim Schmökern und hoffen, dass ihr euch so die Zeit bis zur nächsten KoMa in Heidelberg vertreiben könnt.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Ein Erfahrungsberichte	9
„Wenig Schlaf, ein gutes Stück Arbeit und trotzdem viel Spaß!“	9
Fachschaftsberichte	11
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	11
Fachhochschule Aachen	12
Humboldt-Universität zu Berlin	12
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin	13
Universität Bremen	14
Technische Universität Chemnitz	14
Technische Universität Dortmund	15
Universität Duisburg-Essen	17
Technische Universität Dresden	18
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	20
Technische Universität Ilmenau	20
Friedrich-Schiller-Universität Jena	21
Universität zu Lübeck	24
Universität Paderborn	24
Universität Potsdam	26
Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg	27
Universität Siegen	28
Technische Universität Wien	29
Berichte aus den Arbeitskreisen	31
AK Altklausuren	31
AK DMV (Studierendenkonferenz)	32
AK Erstsemesterbetreuung	34
AK Event-Organisation	35
AK Finanzen	37
AK Fremdenfeindlichkeit	38
AK Lern- und Lehrinfrastruktur	38
AK Mindestlohn	39

AK Pool	40
AK Public Relations (PR)	41
AK Taschenrechner	42
AK AK Wissenschaftszeitvertragsgesetz	43
AK ZaPF-Reso	45
Resolutionen	47
Resolution gegen Fremdenfeindlichkeit	47
Resolution zur Verwendung von Taschenrechnern in der Schule . . .	49
Resolution zur Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes . .	51
Plenarprotokolle	53
Anfangsplenum	53
Zwischenplenum	56
Abschlussplenum	58

Ein Erfahrungsberichte

„Wenig Schlaf, ein gutes Stück Arbeit und trotzdem viel Spaß!“

von Jonas Vogel, TU Kaiserslautern

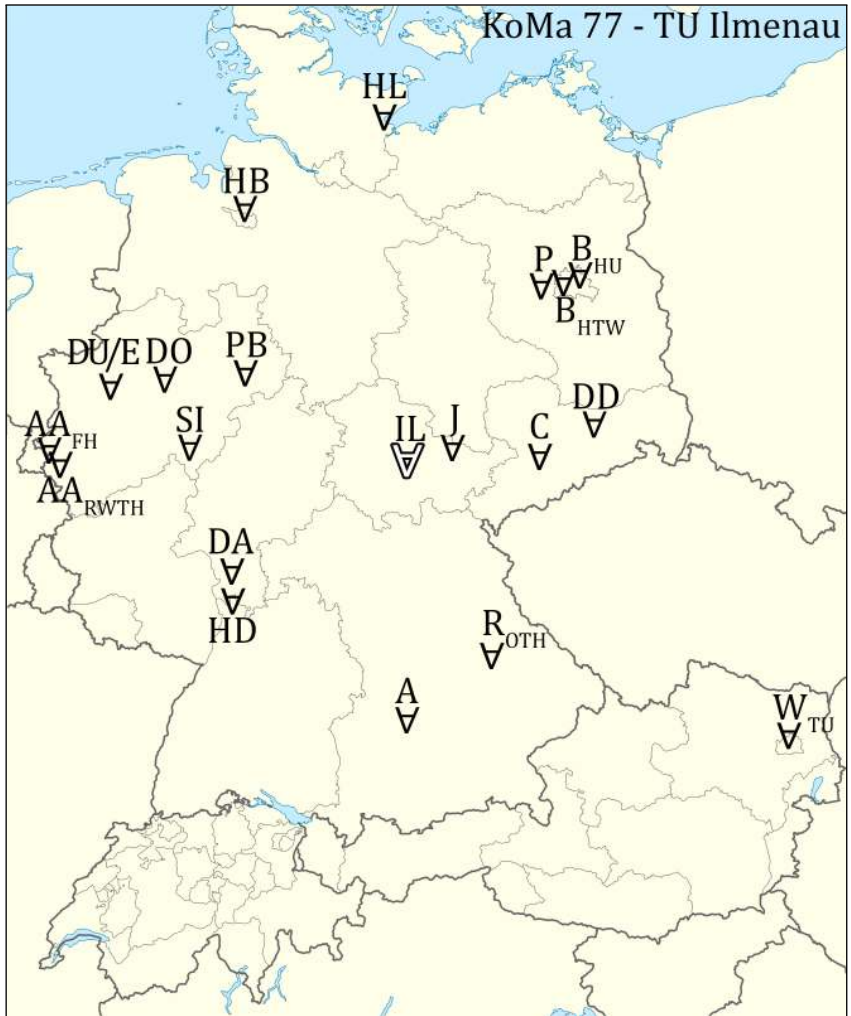
Für mich war die KoMa, bevor ich in Ilmenau angekommen bin, fast nicht bekannt. Lediglich den Namen "Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften" kannte ich, als ich mich angemeldet habe. Ich habe auf jeden Fall damit gerechnet, dass ich viele lustige, nette Menschen kennenlernen würde (was ich auch tat), aber nicht damit, dass es so lustig, schlaflos und doch gleichzeitig produktiv und arbeitsreich sein würde.

Es gab eine ganze Fülle an Arbeitskreisen, in denen ausführlich diskutiert wurde, was dann teilweise in Resolutionen endete, also Stellungnahmen der KoMa bezüglich aktueller Themen oder in denen Pläne für folgende KoMata ausgearbeitet wurden.

Aber auch an Unterhaltungsprogramm mangelte es nicht; einerseits gab es die Twitterwall, auf der regelmäßig sehr amüsante Dinge gepostet wurden, andererseits gab es das Mörderspiel, welches die komplette KoMa über am Laufen war. Auch die Kneipentour und die Stadtführung waren richtig toll, so konnte man den Veranstaltungsort Ilmenau, eine sehr schöne Stadt, näher kennen lernen.

Wer davon nicht viel hielt, konnte beim ewigen Frühstück Spiele spielen (einige Personen hatten Brettspiele zur Verfügung gestellt) oder sich einfach mit anderen KoMatikerInnen unterhalten und so die Zeit bis zum nächsten AK, der nächsten Sitzung oder zum Schlafengehen totschiagen.

Ich hatte insgesamt sehr viel Spaß und trotzdem das Gefühl, in den AKs irgendetwas gearbeitet zu haben und freue mich definitiv auf die nächste KoMa in Heidelberg.



Karte mit den Städten der teilnehmenden Fachschaften der KoMa. Weiß hervorgehoben: Die gastgebende Fachschaft.

Fachschaftsberichte

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

An der RWTH hat sich in letzter Zeit einiges getan. Die neue „Übergreifende Prüfungsordnung“ wurde nach langer Wartezeit endlich veröffentlicht und ist damit in Kraft getreten.

Außerdem sind die letzten Nachbereitungen der ZKK endlich beendet und nach der Entlastung des entsprechenden Kollektivs wurde die BuFaTa AG auf der FS-Vollversammlung am 02.11.2015 aufgelöst. Außerdem wurde am 18.11.2015 die letzte ZKK-Trinkflasche verschenkt und damit auch der letzte Rest an Merchandise unter das Volk gebracht.

Es wurde wieder mal eine erfolgreiche Linux Install Party durchgeführt und wird sich kommenden Samstag mit der Berliner Linux User Group zusammen tun, um einen hoffentlich informationsreichen Linux Presentation Day durchzuführen.

Nachdem die letzten Jahre immer wieder Unmut darüber aufkam, dass die Video-AG einen verhältnismäßig großen Anteil der Fachschaftsfinanzen aufwendet um Vorlesungen zu filmen und online zur Verfügung zu stellen, haben sich im letzten Jahr befürwortende Personen aus der Lehre gefunden, wodurch jetzt einige Fachgruppen (bisher nur aus der Informatik) auch Finanzmittel für das Projekt stellen. Außerdem gibt es inzwischen sogar einige, wenige Fälle, in denen Lehrpersonal bei uns angefragt hat, ob wir ihre Veranstaltung aufzeichnen würden. Bisher gingen Anfragen immer nur von Seiten der Video-AG an das Lehrpersonal.

Eine weniger erfreuliche Neuigkeit ist der drastische Absturz der Prüfungsergebnisse bei den Lehramtsstudis mit Fach Mathematik. Letztes Jahr wurde ein Einsturz in der Ergebnissen der Prüfungen aus den ersten Semestern verzeichnet, der sich dieses Semester fortsetzte. Im Bachelorstudiengang ist so etwas nicht vorgekommen. Der entsprechende Prüfungsausschuss ermittelt.

Ebenfalls unerfreulich war die zum Ende hin zunehmend unangenehme Diskussion mit dem Professor, der aktuell die Vorlesung Analysis für Informatiker

hält. Dieser war der Meinung, für Studierende, die bereits eine Zulassung haben, müsste man grundsätzlich keine Übungsgruppenplätze vorsehen und keine Abgaben korrigieren. Nachdem die Fachschaft ihn nicht davon überzeugen konnte, dass das nicht ist, wie man gute Lehre macht, konnten wir über unseren Prorektor für Lehre ausreichend Druck aufbauen, damit mehr Übungsgruppenplätze eingerichtet wurden. Das ganze ist damit formal abgeschlossen, allerdings sind Antwortmails von besagtem Profen auf Mails von Studis, die nicht mit der aktiven Fachschaft assoziiert sind, immer noch derart herablassend und grenzbeleidigend, dass wir befürchten, dass es noch zu weiteren Konfrontationen kommen wird.

Die ehemalige BuFaTa-AG dankt der TU Darmstadt für die großzügige Gummibärchenspende!

Zahlen:

- Einschreibungen **Mathematik** 215 (Vorjahr: 222)
- Einschreibungen **Physikk** 260 (Vorjahr: 240)
- Einschreibungen **Informatik** 714 (Vorjahr: 596)
- **Größe aktive FS** ca. 30

Fachhochschule Aachen

Nach dem letzten turbulenten Semester ist erst einmal wieder Ruhe eingeekehrt. Derzeit gibt es keine Studienortvertretung in Aachen. Allerdings stellen die Aachener Scientific Programming Studierenden einen von zwei Fachbereichsräten.

Humboldt-Universität zu Berlin

Wir vertreten als Fachschaftsrat Mathematik die etwa 2000 HU-Mathematiker (sowohl Lehrer als auch Monobachelor Mathematik und die Studenten des auslaufenden Diplomstudienganges). Als Naturwissenschaft sind wir nach Adlershof, am Stadtrand von Berlin ausgelagert. Wir führen eine funktionierende, relativ ruhige Fachschaft, und beschäftigen uns im Allgemeinen hauptsächlich mit der Organisation des Alltags, zu dem neben unseren eigenen Sitzungen auch regelmäßige Spieleabende, Fachschaftsfahrten, regelmäßige Informationsveranstaltungen (etwa zu Erasmus oder über das Masterstudium) und ein „Warm Up“ genannter Brückenkurs für die künftigen Erstsemester zählen. Besonders wichtig sind für uns zur Zeit die Koordination mit den anderen mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachschaften und mit unserem Institut, um z. B. Absolventenehrungen und Partys zu organisieren. Im Grunde ist alles wie immer, nur noch ein bisschen besser.



Die beliebteste Frucht der KoMa war auch wieder dabei.

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Die HTW Berlin ist mit über 13.000 Studierenden die größte Fachhochschule in Berlin. Wir, vom Fachschaftsrat 4, vertreten über 4.000 Studierende und versuchen das Studium mit diversen Angeboten zu bereichern. Dazu gehören die Organisation von Orientierungstagen zu Beginn des Studiums und verschiedene Events die zur Vernetzung der Studierenden beitragen. Auch ein breit gefächertes Beratungsangebot zu sämtlichen Fragestellungen rund um das Studium, wird von uns angeboten. Zudem sind wir immer auf der Suche nach neuen Ideen, die wir umsetzen können, um das Angebot für Aktivitäten aller Art für die Studierenden zu verbessern. Wir sind bereits gut organisiert, jedoch bestehen oft Probleme bei der Durchführung von größeren Veranstaltungen. Das liegt daran, dass zwar potentiell Interesse an der Planung und Durchführung besteht, jedoch die Manpower bei der Umsetzung fehlt.

Ein weiteres Problem mit dem wir momentan zu kämpfen haben sind Lärmbeschwerden von Anwohnern in unmittelbarer Nähe unserer Hochschule. Dies hatte zur Folge, dass viele Veranstaltungen nicht mehr wie geplant im Außenbereich stattfinden konnten und nach innen verlegt werden mussten oder ganz abgesagt wurden.

Universität Bremen

Allgemeines

An unserer Uni studieren insgesamt etwa 20.000 Studierende, davon vertreten wir etwa 1200 aus den Studiengängen Mathematik, Technomathematik und Mathematik Lehramt. In unserer Fachschaft (genannt StugA) haben wir ca. 15 aktive Mitglieder. Hier in Ilmenau sind wir lediglich zu zweit zusammen mit zwei Ehemaligen.

Fachschaftsarbeit

Dieses Semester wurden wir neu gewählt und haben zwei Erstsemester in der von uns organisierten O-Woche für den StugA gewonnen. Dadurch hoffen wir auf einen engeren Kontakt zu den neuen Studenten, damit Veranstaltungen wie z.B. der Spieleabend wieder mehr Zulauf haben. Außerdem verkaufen wir kleine Snacks und Getränke zum Selbstkostenpreis und unterhalten einen gemütlichen Aufenthaltsraum sowie einen Lernraum.

Gremienarbeit und studentische Mitbestimmung

Bei uns läuft gerade die Umstellung von der Programmakkreditierung zur Systemakkreditierung, woran wir aktiv mitarbeiten und unsere Meinung einbringen wollen. Ein erster Schritt dafür ist der demnächst anstehende „Tag der Lehre“, der zum Austausch von Lehrenden und Studenten gedacht ist.

Technische Universität Chemnitz

In diesem Jahr haben wir in Chemnitz erstmalig seit fünf Jahren wieder einen Anstieg der Immatrikulationszahlen im Bachelor zu verzeichnen. So konnten wir in diesem Jahr ungefähr 35 Erstsemester verzeichnen.

Zusammen mit dem Institut Physik und der Fakultät für Informatik wird derzeit ein Studiengang konzipiert, der zu Beginn des Studiums die Grundlagen aller drei Fächer vermitteln soll (in der für die einzelnen Studiengänge angesetzten Tiefe) und erst später eine Spezialisierung in einen der drei Bereiche vorsieht.

Über ein Jahr vor Ende seiner Amtszeit hat sich der derzeit amtierende Rektor auf einen Präsidentenposten einer anderen Hochschule beworben, welche er auch erhalten hat. Aus diesem Grund ist derzeit die Stelle des Rektors neu ausgeschrieben.



Der Faraday-Bau beherbergte das KoMa-Cafe sowie im neuen Anbau den Plenar-Hörsaal und viele viele Treppen.

Technische Universität Dortmund

Fachschaft Mathematik

Wir betreuen alle Studenten der Studiengänge Mathematik, Technomathematik und Lehrämter aller Schulformen, die es in NRW gibt. Zu unseren Hauptaufgaben gehören sicherlich die allgemeine Beratung und Planung sowie Durchführung einer O-Woche, aber auch Freizeitaktivitäten, wie regelmäßige Stammtische, gehören zu unseren Tätigkeiten. Gelegentlich planen wir auch Sonderaktionen wie z.B. Lasertag.

Um bei den Studis präsent zu bleiben veranstalten wir möglichst jedes Semester eine Party und stellen im Winter einen Glühwein und Waffelstand sowie auf dem Universitätsübergreifenden Sommerfest einen Cocktailstand.

Um unsere Ersties in den ersten beiden Semestern so gut es geht zu unterstützen, bietet die Fachschaft zudem vorlesungsbegleitende Tutorien an, in denen der Stoff, der in den Übungen und in der Vorlesung eventuell zu kurz kommt, noch einmal wiederholt und verinnerlicht werden kann. Zudem bieten wir regelmäßig kurz vor den Klausuren eine Lernfahrt an, bei der Teilnehmer ein ganzes Wochenende in einer Jugendherberge unter Beaufsichtigung lernen können. Zu dieser Planung gehört sowohl die Findung von geeigneten Tutoren, sowie das Erarbeiten von Übungsaufgaben.

Unsere Räumlichkeiten teilen wir mit der Fachschaft Wirtschaftsmathematik. Durch diese räumliche Enge sind wir – auch auf fachlicher Ebene – stets bestrebt, ein gutes Verhältnis aufrecht zu erhalten. Viele Aktionen, sowohl intern als auch extern, werden in Kooperation durchgeführt. Auf der Fachschaftsratekonferenz werden zudem regelmäßig Themen angesprochen, die alle Fachschaften der Universität betreffen. Die uniinterne Vernetzung der Fachschaften ist daher sehr gut. Des Weiteren ist die Kommunikation zwischen der Fachschaft und den Mitarbeitern der Fakultät sehr gut. Oft finden Treffen zwischen dem Fachschaftsrat und dem Dekanat statt und bei anstehenden Problemen findet man in der Regel auch stets ein offenes Ohr bei den Dozenten, wodurch diese meist gelöst bzw. eingeschränkt werden können.

Unsere Hauptaufgabe auf fachlicher Ebene ist neben der Beratung auch das Ausleihen von Klausuren und Protokollen von mündlichen Prüfungen. Über die Jahre konnten so etwa 200 Klausuren und etwa 1700 Protokolle in ein Online-System eingepflegt werden. Bei den Protokollen werden vom ausleihenden Studenten 5€ einbehalten, die dieser zurück bekommt, wenn er ein Protokoll seiner Prüfung anfertigt. Durch dieses Vorgehen tragen wir der Aktualität der Protokolle Rechnung.

Fachschaft Wirtschaftsmathematik

Von uns werden alle Studierenden des Studienganges Wirtschaftsmathematik betreut. Zur Zeit verwalten wir eine Anzahl von 511 Bachelorstudenten und 75 Masterstudenten (Stand 1.12.15), wobei die Anzahl in den letzten Semestern relativ konstant geblieben ist. Die herausragende Aufgabe ist mit Sicherheit die Beratung der Studierenden, zu deren Zweck wir täglich mehrere Sprechstunden anbieten. In diesen stehen wir für Anfragen aller Art zur Verfügung. Da wir die Räumlichkeiten mit der Fachschaft Mathematik gemeinsam bewohnen, gehört auch die Kooperationsarbeit fest in unser Tagesgeschäft.

Service für Studierende

Unser Angebot für die Fachschaft besteht zunächst aus vielen Aktionen, welche wir gemeinsam mit der Mathematik anbieten, planen und finanzieren. Dies sind unter anderem die Ausgabe von Altklausuren und Prüfungsprotokollen und eine Lernfahrt im Wintersemester kurz vor den Klausuren der Ersties. Dazu gehören Dinge wie regelmäßige Spieleabende und Ausflüge aller Art. Selbstverständlich bieten auch wir unseren Ersties jedes Jahr eine O-Woche an, in der der FSR sich selbst vorstellt und die Studis in ein hoffentlich erfolgreiches Studentenleben einführt. Darüber hinaus bieten wir Beratungen für zukünftige Studenten an.

Dies passiert dann meistens im Rahmen der „Nacht der Beratung“ oder des „Tag der offenen Tür“, aber natürlich auch bei Bedarf in unseren Sprechstunden.

Gremienarbeit

Wir entsenden in alle Fachschaftsrelevante Gremien Vertreter. Dies sind zum einen die Hochschulgremien wie etwa der Fakultätsrat und verschiedene Kommissionen, Qualitätsverbesserungskommission etc., zum anderen die Studentischen Versammlungen wie die Fachschaftenrätekonferenz und das Studierendenparlament.

Universität Duisburg-Essen

Unsere Fachschaft vertritt rund 3.000 Mathematikstudierende an der Universität Duisburg-Essen, jedes Jahr kommen gut 300 Erstis hinzu. Früher gab es an unserer Uni zwei Mathe-Fachschaften – eine in Duisburg und eine in Essen. Da aber die Duisburger Mathematiker nach Essen gezogen sind, wurden beide Fachschaften vor ziemlich genau einem Jahr zusammengelegt und so entstand die vereinte Fachschaft Mathematik. Für die Übergangszeit wurde vor einem Jahr eine Satzung verabschiedet, die die Zusammensetzung des FSR regelte. So zum Beispiel wurden den alten Duisburgern zwei Sitze zugesichert. Jetzt haben wir eine neue, dauerhafte Satzung verabschiedet, die den großen Studiengangsgruppen (Fachstudiengänge, Lehramt BK/GyGe und Lehramt HRGe) jeweils eine gewisse Anzahl an Sitzen garantiert.

Der FSR hat bis zu 15 gewählte Mitglieder (aktuell sind wir sogar noch 18 Mitglieder nach der alten Übergangssatzung). Hinzu kommen aktuell noch knapp 20 beratende Mitglieder, die zusammen die aktiven Fachschaftler ausmachen. Es zeichnet sich aber schon ab, dass zwei Drittel der aktuell gewählten Mitglieder sich nicht mehr zur nächsten Wahl im Dezember aufstellen lassen werden, was den größten Generationenwechsel seit Jahren bedeutet. Von daher sind wir gespannt, welche neuen Gesichter zum FSR dazukommen und wie sich anstellen werden. Die alten Hasen bleiben aber natürlich nicht ganz weg; sie helfen natürlich aus und weisen die neuen ein.

In den letzten drei bis vier Jahren ist die Präsenz des FSR sehr gewachsen. Dies konnten wir primär durch unser wachsendes Angebot an (Spaß-)Veranstaltungen erreichen, die vor allem die Erstis angesprochen haben. Seit kurzem rekrutieren wir gezielt Helfer, die zwar nicht aktiv im FSR mitarbeiten, aber hier und da einen Dienst übernehmen. Dazu verwenden wir das Engelsystem, das wir auf der letzten ZKK entdeckt haben (Danke an Aachen!). Das



Das Rathaus von Ilmenau, welches nicht nur diverse Male abgebrannt ist, sondern auch politischer Kampfplatz der Kommunalpartei „Pro Bockwurst“ ist, welche in Ilmenau fast dreimal so viele Stimmen wie die FDP bekommen hat.

Konzept, die Organisation von Veranstaltungen dem FSR zu überlassen und einfache Dienste durch Helfer durchführen zu lassen, wollen wir auch für die Zukunft weiter erproben. Deswegen wird das in unserer Geschäftsordnung festgehalten, sofern wir einen Termin finden, zu dem genug gewählte Mitglieder können (eine Zwei-Drittel-Mehrheit zu erreichen ist gar nicht mal so einfach).

In der Fakultät hat sich seit dem letzten Mal nicht viel getan. Als wir die Informationen zur Novellierung des WissZeitVG über die KoMa-Aktivenliste erhalten haben, wollten wir in unserer Fakultät nachfragen, was die Profs davon halten. Es hat sich herausgestellt, dass sie nichts davon mitbekommen haben. Auch unser Stupa, unser Asta und die anderen Fachschaften auf der FSK haben nichts davon gehört. Wir haben versucht, unsere Strukturen aufzurufen, sich damit auseinanderzusetzen. Das hat leider nicht so gut geklappt, da u.a. Neuwahlen unseres Stupas anstanden und sich somit niemand wirklich verantwortlich fühlte. Das hinterließ einen ziemlich faden Nachgeschmack bei uns. Zu unserer Erleichterung hat sich dann die KoMa noch eingehend mit der Thematik beschäftigt und sich auch betätigt.

Technische Universität Dresden

Die Fachschaft Mathematik besteht aus 435 Studierenden der Studiengänge Bachelor Mathematik, Master Wirtschafts-/Techno-/Mathematik, Diplom Wirtschafts-/Techno-/Mathematik, Lehramtsstudiengänge mit Fach Mathematik und Promotionstudierenden. Es wurden gerade Wahlen der verfassten Stu-

dierendenschaft durchgeführt. Die Wahlbeteiligung von 33.56% fiel in unserer Fachschaft im Vergleich zu anderen an der TU relativ hoch aus, sie ist aber niedriger als in den letzten Jahren.

Der noch amtierende Fachschaftsrat bestand aus 11 Mitgliedern, von denen eines ruht und eines die Fachschaft gewechselt hat. Zu den restlichen 9 aktiven gewählten Mitgliedern gesellen sich 7 assoziierte Mitglieder (d. h. nicht gewählt, daher kein Stimmrecht und von diversen Positionen im FSR ausgeschlossen), die sich hauptsächlich um Gremientätigkeit in der akademischen Selbstverwaltung und um die Technik kümmern. Der nächste FSR wird sich wieder aus 11 Mitgliedern zusammensetzen.

Die TU Dresden befindet sich gerade in einem strukturellen Umbruch. Die bisherigen Fakultäten wurden 5 sogenannten „Bereichen“ bzw. „Schools“ zugeordnet, die eine neue Ebene im universitären Aufbau darstellen und am ehesten als gigantische Fakultäten zu beschreiben sind. Auf lange Sicht sollen diese neuen Bereiche die Fakultäten ersetzen. Durch Umsetzungsschwierigkeiten wurde dieser Prozess der Bereichsbildung gestoppt, was zur Folge hat, dass jeder Bereich in verschiedenen Stadien feststeckt und es daher zu strukturellen Abweichungen zwischen den Bereichen gekommen ist.

Eine Entwicklung im Zuge der Bereichsbildung in unserem Bereich Mathematik und Naturwissenschaften ist die schon im letzten FS-Bericht erwähnte Zusammenlegung der Prüfungsämter zu zentralen „Studienbüros“, die zukünftig für alle Belange rund um den organisatorischen Teil des Studiums zuständig sein sollen. Nachdem wir verstärkt auf die Verantwortlichen zugegangen sind und mehrere Gespräche zwischen ihnen und den Fachschaften des Bereichs organisiert haben, um Einfluss auf die Ausgestaltung zu nehmen, wurde die Einrichtung des Studienbüros vom Rektorat übernommen. Wir begreifen das als Chance, auf anderer Ebene nochmals Gespräche zu führen, so dass unsere Einwände eher berücksichtigt werden.

Der Fachschaftsrat hat es in den letzten beiden Semestern geschafft, ein regelmäßiges Veranstaltungsprogramm zu etablieren. Spieleabende und Skatturniere wechseln sich in einem zweiwöchigem Rhythmus ab. Der Professorenstammtisch vernetzt Lehrpersonal mit den Studierenden in einem entspannten Umfeld und findet zwei Mal im Semester statt.

Die Erstsemester-Einführungswoche wurde dieses Jahr in ihrem Konzept angepasst. Auch hatten wir dieses Jahr das erste mal ein Ersti-Kino zusammen mit den Fachschaften Physik und Informatik. Wir konnten bemerken, dass die Veranstaltungen außerordentlich gut besucht waren.

Verbesserungsbedarf sehen wir im Moment in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Wissensmanagement, Sitzungsablauf und Finanzangelegenheiten. Wir haben keine Fachschaftszeitung, dafür aber einen E-Mail-Newsletter.

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Die Fachschaft Mathematik vertritt alle Studierenden im Bachelor Mathematik, im neuen Lehramt und der Masterprogramme Mathematik und „Scientific Computing“. Die Fachschaft kooperiert naturgemäß eng mit den Fachschaften Informatik und Physik, insbesondere durch eine gemeinsame Sitzung und Präsentation als Fachschaft "MathPhys".

Neue Studenten, neue Studiengänge

Zum Wintersemester wurden ca. 200 neue Mathematikstudierenden immatrikuliert, erstmals auch einige im neuen 50 % polyvalenten Mathematik-Bachelor. Der polyvalente Bachelor ersetzt das Staatsexamen als Lehrkraftausbildung und wurde relativ kurzfristig in Baden-Württemberg landesweit eingeführt.

In den kommenden Monaten wird die Fachschaft Ansprechpartner für die neuen Lehramtsstudierenden werden und auch in den Gremien weiter an den fehlenden Didaktik-Modulen arbeiten.

Neues Gebäude "Mathematikon"

Im Dezember werden die Institute der Fakultät der Mathematik und Informatik ebenso wie unsere Fachschaft in das neue Mathematikon umziehen, wobei die bisherigen Fachschaftsräume auch weiter Anlaufpunkt für die Studierenden bleiben sollen. Dank des Neubaus werden auch alle Übungsgruppen für die Studierenden an einem zentralen Ort stattfinden und die Mathematik in Heidelberg einen ganz neuen, eigenen Standort finden.

Technische Universität Ilmenau

Die Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften besteht aus:

- Institut für Mathematik
- Institut für Physik
- Institut für Chemie und Biotechnik

Das Institut für Mathematik unserer Uni besteht aus ca. 60-70 Studierende, wovon 10 Erstis und einigen wenige Diplomstudenten. Ein Problem ist, dass immer weniger Erstis nachkommen. An Studiengängen gibt es den Bachelor Mathematik, Master Mathematik und Master Wirtschaftsmathematik mit den Studienrichtungen Angewandte Mathematik und Wirtschaftsmathematik

Der Fachschaftratsrat besteht aus:

- 8 gewählten Mitgliedern, einigen Aktiven (Dabei bedeutet hier „Aktiv“ nichtgewählt, aber bei dem Großteil der Sitzungen anwesend und aktiv mithelfend)
- davon 3 MathematikerInnen gewählt, einige aktiv
- kaum Probleme bei Mathematikern, da guter Kontakt zu Dozenten, Professoren, etc.
- derzeit Probleme mit der Einführung des neuen Studiengangs Master BTC und dem bisherigen Studiengang Bachelor BTC
- seit zwei Jahren veranstalten wir Spieleabende, die gut bei den Studierenden ankommen

Unsere Aufgaben sind:

- Planung und Finanzierung von Veranstaltungen für die Studierenden unserer Fakultät z.B. unserer Fachschaftsparty (einmal im Semester), Spieleabenden, dem Weihnachtsbowlen, der Weihnachtsfeier und dem Insitutssportfest für MA/TPH
- Erstiwoche: Auswahl der Ersti-Tutoren, Mitfinanzierung des WG-Crawlings, Betreuung eines Stadtrallye-Standes, Helfer bei Frühstücken, Wanderungen, Abendveranstaltungen
- Unterstützung und Beratung von „2.W- Studierenden“, sowie bei Unstimmigkeiten/Problemen bei sonstigen Prüfungen
- Organisation von Anfangskursen für Mathe (Beweisen), Physik und einen \LaTeX -Kurs für das erste Semester
- Vorschlagen studentischer Vertreter in die Institutsräte, Studiengangkommissionen, usw. der Fakultät
- Prüfen der Korrektheit von Klausuren gegenüber der Studienordnung

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Fachschaft Mathematik in Jena vertritt die Studiengänge Mathematik und Wirtschaftsmathematik (Bachelor/Master) sowie Lehramt Mathematik (Gymnasium/Regelschule) – das sind 400 bis 500 Studierende, jedes Jahr kommen etwa einhundert Erstsemester (vor allem Lehramt) dazu. An unserer Fakultät für Mathematik und Informatik mit insgesamt rund 700 Studierenden gibt es außerdem noch die Fachschaften Informatik und Bioinformatik, mit denen wir vor allem in den letzten Jahren sehr viel zusammenarbeiten.



Hoch oben im Curie-Bau hat sich das Orga-Team versteckt, um die nächsten Verwöhnaktionen für das Ewige Frühstück zu planen.

Der Fachschaftsrat bestand bis zuletzt aus zehn gewählten Mitgliedern und einigen freien Mitarbeitern. Wir haben aber im letzten Jahr keine neuen FSR-Mitglieder gewinnen können und drei sehr aktive Mitglieder verloren, sodass es uns momentan aufgrund Personalmangels schwer fällt, unser Veranstaltungsangebot aufrechtzuerhalten oder gar zu verbessern. Wir sind verstärkt damit beschäftigt, neue freie Mitarbeiter zu finden, die dann bei der nächsten Wahl dauerhafte FSR-Mitglieder werden können.

Neben unseren regelmäßigen Veranstaltungen (Spieleabende, Poker- und Skatturniere, Grillabende, Lehrstuhlabende) haben wir jedes Semester eine Highlight-Veranstaltung. Im Wintersemester ist dies unsere traditionelle Weihnachtsvorlesung, im Sommersemester das Fakultätsfest, das von den drei Fachschaften unserer Fakultät organisiert wird und als Begegnungsmöglichkeit für Studierende, Professoren und Mitarbeiter der ganzen Fakultät gedacht ist. Seit drei Jahren vergeben wir auf dem Fakultätsfest auch einen studentisch gewählten Lehrpreis. Mit 300 Gästen ist das Fakfest unsere größte Veranstaltung – abgesehen von Partys, die wir ab und an mit größeren Fachschaften (Physiker, Psychologen) durchführen.

In Jena sind wir einer der wenigen Fachbereiche mit einer studentisch durchgeführten Lehrevaluation. Das System wird von Studenten und Professoren gleichermaßen geschätzt und durch aktives Zugehen auf die Professoren haben wir de-facto eine Evaluationspflicht für alle großen Veranstaltungen eingeführt – die zentrale unigesteuerte Evaluation ist dagegen nicht verpflichtend. Allerdings ist das ganze System sehr alt und bedarf einer dringenden Überarbeitung (Frage-

bögen und Backend), die unsere Eval-Verantwortlichen und der FSR schon seit Jahren vor sich herschieben.

Was sonst noch bei uns ansteht: Das Institut möchte die Masterstudiengänge ab WS 2016 in englischer Sprache anbieten. Das sehen sie als PR-Möglichkeit nach außen und auch als Service für die deutschen Studierenden. Wir Vertreter der Fachschaften sehen das Angebot auch als Mehrwert der Universität und wir waren auch beim Umschreiben aller Studienordnungen beteiligt. Jetzt überlegen wir uns, wie wir den internationalen Studierenden möglichst gut als FSR zur Seite stehen können.

Das war die erste KoMa für die Jenaer Mathematik, solange unsere aktiven Mitglieder zurückdenken können (mindestens 5 Jahre). Wir haben die KoMa sehr genossen und hoffen, dass sich in Jena eine Tradition von KoMa-Besuchen entwickelt. /sectionTechnische Universität Kaiserslautern

Der Fachschaftsrat Mathematik der TU Kaiserslautern vertritt ca. 700 Studierende. Zu unseren Hauptaufgaben gehören Studienberatung, der Verkauf von Süßigkeiten und Getränken, der Verleih von Gedächtnisprotokollen, sowie die Organisation der Einführungswochen, von Partys, Spieleabenden und Frühstück.

Mit der Studiensituation und dem Verhältnis zwischen Studenten, Professoren und Uni sind wir sehr zufrieden und es treten kaum Probleme auf. Falls doch, werden diese schnell erkannt und zufriedenstellend gelöst.

Besonders beliebt sind die vierwöchigen Einführungswochen. Zu den dort angebotenen Veranstaltungen gehören Bowling, Kneipentour, AStA-Kino, Fußballturnier, Flammkuchenessen, Nachtwanderung, Professorencafe, Stadtrallye, Brot, Live-Scotland-Yard, Kneipenspieleabend, Cocktailabend, Grillen, Theaterbesuche und Vieles mehr. Neu ist die enge Kooperation mit den Fachschaften Informatik und Physik. Dabei können wir gemeinsam einen Videospieleabend, Bouldern, sowie weitere Freizeitveranstaltungen anbieten, wodurch sich Erstis untereinander schon früh kennenlernen und vernetzen.

Um den Zusammenhalt und die Kommunikation innerhalb des Fachschaftsrates zu fördern, gibt es bei uns neuerdings auch ein Amt, namens Fachschaft on Tour, das fachschaftsinterne Events organisiert, wie zum Beispiel gemeinsame Picknicks oder ein gegenseitiges Bekochen. Neu eingeführt wurde auch ein Wiki um Fachschaftsarbeiten zu dokumentieren, welches immer weiter ausgebaut wird.

Universität zu Lübeck

An der Universität zu Lübeck sind die Mathematiker des Studiengangs „Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften“ in der Sektion MINT eingeordnet. Diese Sektion beherbergt außerdem noch die Studiengänge Informatik, Molecular Life Science, Medizinische Ingenieurwissenschaften (MIW), Medizinische Informatik (MI), Psychologie, Medieninformatik und Entrepreneurship. Während wir die letzten Jahre eher mit unserer Größe zu kämpfen hatten, sieht es dieses Jahr genau andersherum aus. Aus nur 5 der obigen Studiengängen haben sich insgesamt 11 Studierende in die Fachschaft wählen lassen. Angesichts der 27 zur Verfügung stehenden Plätze eine sehr schwache Beteiligung, die wir hoffentlich durch freie Mitglieder zumindest teilkompensieren können.

Die Universität hat insgesamt ca. 3900 Studierende, davon sind knapp 700 Erstsemester – wiederholt ein Rekordwert, nach Wunsch unseres Präsidium sollen wir 2025 bei 5000 Studierenden sein. Ein Konzept für den bereits jetzt herrschenden Mangel an Räumlichkeiten existiert jedoch nicht. Es werden zwar fleißig neue Gebäude gebaut, Lern- und Poolräume, oder Hörsäle sind aber nicht vorgesehen. Unter den Erstsemestern waren dieses Semester 41 Mathematiker, also weniger als in den letzten Jahren.

Regelmäßige Veranstaltungen, die die Fachschaft im Sommersemester organisiert, sind die „Student Lecture“, bei der Absolventen anderen Studenten ihre Abschlussarbeiten vorstellen und Tipps geben, sowie das „Chillen und Grillen“, ein gemütliches Zusammensein zwischen Studenten und Professoren. Wir wählen weiter den „Heliprof“, den studentisch gewählten Preis für die beste Lehre in der MINT Sektion. Wir unterstützen weiter soziale Events wie das Campus Open Air und das Sommerfest der Gremien.

Nach der 75. KoMa haben wir dieses Wintersemester die 2. KOMET, das Medizintechnik-Pendant zur KoMa, gemeinsam mit den Fachschaften Bau und AN der benachbarten FH Lübeck durchgeführt. Sie war, trotz gegenüber den Erwartungen geringer Teilnehmerzahl, ein voller Erfolg. Viele Erfahrungen und Strukturen aus der KoMa konnten übertragen werden und haben der jungen Konferenz aus unserer Sicht einen stabilen Start beschert.

Universität Paderborn

Zur Zeit gibt es 14 Studiengänge, die die Mathematik beinhalten. Dies sind in der Fachmathematik die 2 auslaufenden Diplomstudiengänge Mathematik und Technomathematik und jeweils die Bachelor und Masterstudiengänge Mathematik und Technomathematik.



Im Mittelalter war Ilmenau an Handelsstraßen gelegen. Die Reste von Burganlagen sind Zeugen für die günstige strategische Lage.

Im Bereich des Lehramts sind es die vier Lehramtsstudiengänge LA G (Grundschule), LA HR (Haupt und Realschule), LA GyGe (Gymnasium und Gesamtschule) und LA BK (Berufskolleg), und dazu die vor einiger Zeit eingeführten Lehramtsbachelorstudiengänge (Bachelor of Education) in den folgenden vier Bereichen: Grundschule (G), Haupt, Real und Gesamtschule (HRG), Gymnasium und Gesamtschule (GyGe), sowie Berufskolleg (BK).

In der Fachmathematik gibt es derzeit zwischen 150 und 200 Studierende, und in den ganzen Lehramtsstudiengängen gibt es ca. 2000 Studierende. Die Angebote, die wir von unserer Fachschaft schon lange haben, führen wir auch weiterhin:

- die OPhase
- die Veranstaltungskritik
- der Vorlesungskommentar
- die Fachbereichszeitschrift (Matik)
- die Feuerzangenbowle (weihnachtlicher Umtrunk mit Professoren, Mitarbeitern und Studierenden der Universität)
- Frühstücke mit neuen Professoren bzw. Angestellten der Universität
- Auslandssemester, Schüler und NebenfachInfoabende
- wöchentliche Mails mit wichtigen Terminen an der Universität
- wöchentliche Filmabende
- das Klausurenarchiv

Aufgaben mussten wir leider unser Mentorenprogramm in der Mathematik. Dabei wurden die neuen Studenten einem Dozenten – ihrem Mentor – zugeteilt und sollten auf mehreren Treffen in ihrem ersten Semester unterstützt werden. Dies erhielt jedoch in den letzten Semestern von den Studenten und in Folge dessen auch von den Mentoren wenig positives Feedback und wurde schlicht nicht angenommen. Daher wird dieses Programm den kommenden Erstis nicht mehr angeboten. Zudem gab es seit dem letztem Bericht keinen mathematischen Zuwachs in unserer Fachschaft, sodass wir immer noch 2 Mathematiker (einer davon Lehramt) auf 10 Fachschaftsratmitgliedern sind. Mathematik-Nachwuchs stellt damit ein großes Problem für uns da. Im Fachschaftsrat arbeiten wir mit den 8 Informatikern gut zusammen und können uns behaupten, jedoch fällt es uns teilweise extrem schwer, mathematische Gremien zu besetzen.

Universität Potsdam

Allgemeines

- 12 gewählte FSR – Mitglieder und 3 Stellvertreter (Bewerber mit mind. 1 Stimme). Auf letzter Vollversammlung wurde das Konzept des assoziierten Mitglieds abgeschafft, da kein Vorteil mit dem Titel verbunden war. Zusätzlich wurde die Satzung und die Wahlordnung hinsichtlich der inneren Strukturierung und des Ablaufs überarbeitet.
- Es werden etwa 1000 Studierende in den Fächern Mathematik und Physik vertreten, wobei die Monostudiengänge sehr klein sind (etwa 20 Erstsemester pro Jahr), Physik und Mathematik weisen das Phänomen der Scheinstudierenden auf, da sich viele einschreiben (NC - frei) und dadurch das Brandenburg-Berlin-Ticket für das Semester sehr günstig bekommen.
- Das Mathematik - Institut ist zum neuen Semester umgezogen und hat ein eigenes Mathehaus mit einem studentisch verwalteten Mathecafé bekommen.
- Der Wahltermin wird im Winter zur Weihnachtsfeier stattfinden, dort ist keine Prüfungszeit und man möchte mehr Erstis die Fachschaftsarbeit gleich schmackhaft machen und sie nicht auf die nächsten Wahlen im Sommer vertrösten (unser FSR Sport hat gute Erfahrungen in die Richtung gemacht).

Feiern und Veranstaltungen

- Veranstaltungsreihe KiP (Kultur in Potsdam), mit welcher wir externe Unternehmungen (Klettern, Volleyball, Boot fahren, Weihnachtsplätzchen backen,...) organisieren, wird seit letztem Jahr rege besucht und hat es zurück in den Veranstaltungskalender geschafft
- Das große „Golm Rockt VI!“ Musik-Festival fand erfolgreich erstmals zweitägig am 26./27.06. mit Zelten und allem was dazugehört statt.
- „Golm zockt!“ LAN-Party für MaPhy's und Angehörige der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (ca. 40 Personen)
- großes Fakultätssportfest
- Neuerdings monatlich organisierter Pokerabend im Physikforum.

Hochschulpolitik

- regelmäßiges Mat. - Nat. - Vernetzungstreffen, welches abwechselnd von den jeweiligen FSRs organisiert wird, dabei werden fächerübergreifende Problematiken diskutiert und sich ausgetauscht. Das Fakultätssportfest und die gemeinsame Evaluationswoche sind erste Errungenschaften der Vernetzung
- Änderung der Zulassungsbedingungen für den Masterstudiengang in Mathematik, sodass Mono - Physiker nach ihrem erfolgreichen Bachelor - Abschluss einfach in den Mathe - Master wechseln können
- aktive Arbeit der Fachschaft und einer neuen Hochschulgruppe (StUPs) aus ehemaligen FSRlern zum Thema Ethik in der Wissenschaft, dazu werden im Semester 3 Diskussions/Infoabende mit der Fachschaft organisiert, um für die Thematik

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Wir, die Fachschaft für Mathematik und Informatik vertreten die folgenden Studiengänge:

- Mathematik als Bachelor und Master
- Informatik als Bachelor und Master
- Medizinische Informatik als Bachelor
- Technische Informatik als Bachelor
- Wirtschaftsinformatik als Bachelor



Die produktive Arbeit der KoMatiker wurde durch Specials wie Schokobrunnen im KoMa-Cafe erleichtert.

Über die letzten Jahre sind wir deutlich gewachsen. Da der Schwerpunkt in der Informatik liegt, lässt sich auch in der Fachschaft hier eine Mehrheit erkennen. Wir veranstalten im Sommer regelmäßige Grillfeiern und über das Jahr verteilt einige Spieleabende. Für die Erstsemester gibt es zu jedem Start außerdem auch Aktivitäten wie ein Brunch, ein Erstie-Grillen sowie eine größere Kneipentour. Wodurch sich alle erstmal gut kennen lernen können. Daneben haben wir eine Halloween Party veranstaltet und planen nun noch eine Weihnachtsfeier. In unserer Fachschaft können alle Studierende deutlich vergünstigt drucken, ihre Skripten Binden, Getränke kaufen und auch einfach ihre freie Zeit gemütlich verbringen. Direkt neben der Fachschaft liegt außerdem noch unsere Lehrbuchsammlung die, für die Studierenden einige Bücher passend zu ihrem Fach anbietet.

Universität Siegen

An der Universität Siegen studieren knapp 300 Mathematiker mit den Schwerpunkten Wirtschaft oder Naturwissenschaft. Die Vorteile bei dem Studiengang Mathe mit Vertiefung Naturwissenschaft sind die vielfältigen Möglichkeiten aus dem Mint Bereich die Kurse zu besuchen, die einen interessieren.

Man kann in Siegen statt eines Fachstudiums auch Mathematik auf Lehramt studieren. Dieses Angebot wird weitaus häufiger genutzt, was dazu führt, dass der Fachschaftratsrat (FSR) neben den 300 Fachstudenten ungefähr 2000 Lehramtstudenten, insbesondere Lehramt Gymnasium/Gesamt betreut.

Der Fachschaftratsrat organisiert regelmäßig Spiel-, Grill- und Filmabende. Außerdem wird eine zweitägige Erstsemestereinführung und die traditionellen Kneipentour am Anfang des Semesters angeboten. Im Winter gibt es meistens zusätzlich noch einen Wochenendausflug. Da dieses Angebot in letzter Zeit aber nur wenig genutzt wurde, wird es demnächst vermutlich eine alternative Veranstaltung geben.

Seit kurzem wird auch ein Ersthelferkurs sowie ein Crypto-Workshop organisiert. Beide Veranstaltungen sollen in Zukunft regelmäßig angeboten werden.

Abgesehen von den eben genannten Aktivitäten, versucht der FSR durch eigene Evaluierungen einzelner Vorlesungen oder Übungen die Qualität der Lehre zu sichern.

Zu den allgemeinen Problematiken im Fachbereich Mathematik gehören vakante Professuren, Nachwuchs an Fächerstsemestern und besonders Nachwuchs von FSR-Mitgliedern.

Technische Universität Wien

Die Fachschaft Technische Mathematik an der TU Wien vertritt knapp 1.700 Studierende im Bachelor und Master. Neben Erstsemesterbetreuung, Beratung vor und während des Studiums und Veranstaltung zur Vernetzung unter den Studierenden hatten wir im letzten Semester 2 besondere Aufgaben. Zum einen sind mit Ende November die Diplomstudiengänge an der TU Wien ausgelaufen, aufgrund dessen wir uns mit dem Studiendekan (der in Österreich für die Anrechnungen verantwortlich ist) ausgetauscht haben, um die Studierenden bestmöglich über ihre Möglichkeiten informieren und beraten zu können. Zum Anderen war von Seiten der Uni geplant die Vorlesung für die Erstsemestrigen dieses Jahr zwei mal pro Woche bereits um 7 Uhr früh starten zu lassen. Wir haben uns mit den verantwortlichen Professoren getroffen und erreicht, dass die Vorlesungen wie gewohnt etwas später stattfinden. Auf Grund der neuen STEOP (Studieneingangs- und Orientierungsphase) die bald in Kraft tritt, werden wir uns in der Studienkommission im nächsten Semester intensiv mit den Studienplänen beschäftigen, und diese im Zuge dessen auch umschreiben müssen.

Der AK-Plan der Konferenz.

	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
07.00		Frühstück	Frühstück	Frühstück	
08.00		FS-PR F3001	Abschlussarbeiten I C113	Meta/Orga F3001	
09.00		Taschenrechner F3001	Stadt- führung	Kickel- hahnwan- derung	Abreise
10.00				Kurier C110	Erstsemester F3001
11.00				Mittags- pause	
12.00		Mittag/Mensa	Mittag/Mensa	Mittags- pause	AKW
13.00		Fachvorträge	Pegida F3001	Zapf C113	F3001
14.00				DMV C112	Infra C108
15.00		Wissensch- zeitv. F3001	Event-Orga C113	Altklausuren C113	
16.00	Ankunft				
17.00		Mindestlohn C113	Abschlussar- beiten II C113	Pool C112	
18.00	Erstiplenum			Grillen	
19.00		Fachvortrag			
20.00	Anfangsplenium		Zwischenplenium		Abschlussplenium
21.00		Kneipentour mit Afterparty			
ab	individuelle Abendgestaltung		individuelle Abendgestaltung		individuelle Abendgestaltung
22.00					

Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise (AKs) der KoMa dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, der Vorbereitung von Resolutionen oder der Organisation. Welche AKs stattfinden, wird im Anfangsplenum (vereinzelt auch im Zwischenplenum oder spontan) entschieden. Die AK-Berichte werden überwiegend von den AK-Leitern verfasst, manchmal aber auch von anderen AK-Teilnehmern. Es kann vorkommen, dass es zu einzelnen AKs keinen Bericht gibt, etwa wenn ein AK mangels Interessenten nicht getagt hat, ein AK keine verwertbaren Ergebnisse erarbeitet hat oder die Ergebnisse eines AKs nur für ein sehr spezielles Publikum relevant sind. Der AK-Plan der Konferenz ist hinter den Berichten auf Seite 30 zu finden.

AK Altklausuren

von André Prater, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Dieser Austausch-AK wurde von den Vertretern der Uni Lübeck ins Leben gerufen wurde, die mit der Situation ihres eigenen (Online-)Altklausurensystems unzufrieden sind. Wir haben uns aber nicht nur über die Verteilung von Altklausuren, sondern auch über die Akquirierung unterhalten.

Altklausuren und Protokolle mündlicher Prüfungen bekommen die Fachschaften von den Studierenden. Verschiedene Belohnungssysteme (oder online: Creditsysteme) sollen die Studierenden dazu motivieren, Altklausuren in der Fachschaft vorbeizubringen. Das wird vor allem auch nötig, weil es manchmal das Problem gibt, dass die verschiedenen Jahrgänge untereinander Klausuren tauschen, diese dann aber nie ins Archiv der Fachschaft gelangen und langfristig verloren gehen.

An einigen Universitäten ist es auch üblich, dass die Professoren selbst die Altklausuren an die Fachschaft zum Archivieren geben – oft aber mit der Forderung, dass diese Klausuren dann nicht online erscheinen sollen.

Zum Verteilen der Altklausuren und Prüfungsprotokolle gibt es verschiedene Ansätze:

- Analoges Klausurenlager im FSR-Büro (TU Wien, Bremen, TU Kaiserslautern, bis kürzlich: TU Darmstadt). Dieses System hat vor allem den Vorteil, dass der FSR damit aktiv als Freund und Helfer wahrgenommen wird. Kommen die Studierenden im FSR-Büro vorbei, kann man sie auf Veranstaltungen aufmerksam machen und für die Mitarbeit werben.
- Digitale Klausurenlager ohne Selbstbedienung (TU Dortmund, Essen). Die Studierenden erhalten online eine Liste von verfügbaren Klausuren und können dann zum Beispiel per Mail oder in einem Webinterface gewisse Klausuren anfragen. In Dortmund zum Beispiel werden alle Klausuren zwar digital gelagert, aber nur ausgedruckt weitergegeben – auf expliziten Wunsch der Professoren.
- Digitale Klausurenlager mit Selbstbedienung (Jena, Lübeck, TU Darmstadt). Die Studierenden können alle Klausuren ansehen und runterladen. In Jena können sogar Klausuren selbst hochgeladen werden, die dann allerdings von einem Administrator auf Dopplung geprüft werden, bevor eine Freischaltung erfolgt. All diese Systeme setzen auf Sicherheitsmechanismen, damit nicht die ganze Welt auf die Klausuren zugreifen kann (Login, Zugriffsbeschränkung auf das Intranet). In Darmstadt verwendet man ein moderiertes Moodle-System, welches vom Uni-Rechenzentrum gehostet wird, die anderen Unis benutzen eigene „Flickenkösungen“.

Der FSR Informatik in Jena hat erst im letzten Jahr ein neues Webinterface zum Up- und Download von Altklausuren und Vorlesungsskripten fertiggestellt. Features: Accounterstellung nur mit Uni-Mailadresse möglich, schnelle Durchsuchbarkeit der Datenbank, Credit-System, einfaches Webinterface auch für die administrativen Tätigkeiten, leichtgewichtige Implementierung. Der Ersteller wäre grundsätzlich bereit, den Code anderen Fachschaften zur Verfügung zu stellen, kann aber aus Zeitgründen nicht für Modifikationen oder Troubleshooting zur Verfügung stehen. Solange es noch kein öffentliches Repository gibt, kann man den FSR Mathematik in Jena kontaktieren, falls Interesse an diesem System besteht.

AK DMV (Studierendenkonferenz)

von Jan-Philipp Litza, Universität Bremen

Die Deutsche Mathematikervereinigung (DMV)¹ veranstaltet jährlich – meist im Rahmen ihrer Jahrestagung – die Studierendenkonferenz, auf der Studierenden die Möglichkeit geboten wird, anderen Studierenden und sonstigen Interes-

¹<https://dmv.mathematik.de/>



Als eines der ältesten Häuser Ilmenaus hat dieses Haus es geschafft (noch) nicht abzubrennen.

sierten ihre kürzlich vollendeten Abschlussarbeiten zu präsentieren. Dies motiviert viele Studierende, erstmals eine Konferenz derartiger Größe zu besuchen, und ist ferner für viele der erste Vortrag außerhalb der eigenen Hochschule. Die besten Vorträge werden schließlich mit Ehrungen wie Forschungsaufenthalten oder Buchpreisen bedacht.

Für die kommende Studierendenkonferenz 2016 haben einige der Organisatoren die KoMa gefragt, ob sie sich intensiver in die Studierendenkonferenz einbringen möchte. Während sich zwar alle Anwesenden einig waren, dass die Studierendenkonferenz eine gute Angelegenheit ist und natürlich gerne von der KoMa und den Fachschaften beworben wird, war nicht so recht klar, in welcher Form die KoMa ansonsten aushelfen könnte. Beispielhaft wurde darüber diskutiert, ob die Jury zur Preisverleihung oder Vortragsauswahl aus Studierenden bestehen sollte. Das wurde eher kritisch gesehen, da Studierende im Allgemeinen und die Anwesenden im Speziellen eher nicht fachlich kompetent genug sind, um im breiten Spektrum der Themen qualifiziert zu urteilen.

Dennoch wurden einige Wünsche formuliert, wie die Studierendenkonferenz künftig verbessert werden könnte. Hier fiel insbesondere auf, dass bisher über Bachelorarbeiten offiziell nur vorgetragen werden durfte, wenn diese bereits zur Veröffentlichung geführt hatten. Gemäß den Erfahrungen der Anwesenden sind aber auch Bachelorarbeiten in einem anderen als dem eigenen Fachgebiet häufig

sehr interessant und anspruchsvoll genug, um unabhängig von ihrer Innovation und dem Veröffentlichungsstatus vorgetragen zu werden.

Ferner wurde der recht hohe Preis der letzten Studierendenkonferenz kritisiert. Falls die Tagungskosten nicht von einem Arbeitgeber oder der Hochschule, an der die Arbeit geschrieben wurde, getragen werden, sind mehr als etwa 50 Euro kaum zumutbar und halten zusammen mit Unterbringungs und Reisekosten sicherlich viele eigentlich interessierte Studierende von der Teilnahme ab. Dass es Stipendien für Studierende gab, die die Teilnahmegebühr nicht stemmen konnten, wurde leider erst bekannt als die Anmeldung für die Studierendenkonferenz schon abgeschlossen war.

Zusammenfassend begrüßt die KoMa in Person der Anwesenden die jährliche DMV Studierendenkonferenz also sehr und möchte sie gerne auch in Zukunft bewerben und helfen, sie zu verbessern, sieht aber kaum mehr Möglichkeiten der Mitarbeit.

AK Erstsemesterbetreuung

von Johanna Schneider, Technische Universität Wien

Ziel des Arbeitskreises „Erstsemesterbetreuung“ war ein Austausch der verschiedenen Fachschaften über das Angebot der Erstsemesterbetreuung. Dabei haben wir die Angebote in folgende 3 Kategorien unterschieden:

- Angebote der Uni
- Informationsveranstaltungen der Fachschaft
- Spaßveranstaltungen der Fachschaft

An fast allen Unis gibt es einen Vorkurs, der ca. 1-2 Wochen vor dem Studienbeginn stattfindet und (meist) die Mathematikvorkenntnisse auf das selbe Level bringen soll. Dieser Vorkurs wird größten Teils von der Uni veranstaltet, des öfteren aber auch an die Fachschaften ausgelagert. Oft gibt es auch ein sogenanntes Buddysystem, das in der Regel aber eher schlecht angenommen wird.

Viele Fachschaften bieten während des Ersten Semesters Tutorien für die Studierenden an, in denen der Stoff aus der Vorlesung wiederholt wird oder auf verschiedene Beweistechniken eingegangen wird. Diese Kurse finden teils regelmäßig, teils speziell vor Prüfungen und Tests statt. Außerdem informieren viele Fachschaften die Studierenden über Beihilfen und diverse Fristen.

Die Fachschaften machen auch oft Spaßveranstaltungen, um den Studierenden den Einstieg ins Studium und das Vernetzen untereinander einfacher zu gestalten. Von fast allen Fachschaften werden Orientierungsphasen, Spieleabende

und Kneipenabende veranstaltet. Teilweise werden Kneipenabende oder Frühstücke mit Professoren veranstaltet, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben sich auch außerhalb des Hörsaals mit den Lehrenden zu unterhalten. Es gibt auch immer wieder kleinere Veranstaltungen zu besonderen Anlässen wie zum Beispiel Halloween, Fasching, etc. .

AK Event-Organisation

von Pascal Pflüger und Marie-Luise Gantz, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Der Arbeitskreis wurde vom Fachschaftsrat 4 der HTW Berlin einberufen, um sich über die Organisation von Veranstaltungen zu unterhalten und Ratschläge auszutauschen, wie eine erfolgreiche Planung und Durchführung funktioniert. Zu Beginn berichtete ein Vertreter der HTW Berlin über einige Veranstaltungen der letzten Semester und die Probleme, welche dabei aufgekommen sind. Diese liegen hier vor allem bei der Helferorganisation und Lärmbeschwerden durch Anwohner in unmittelbarer Nähe.

Der darauffolgende Austausch mit den anderen Hochschulen brachte das Ergebnis, dass ein verbindlicher Schichtplan mit einem Verantwortlichen, welcher dafür sorgt, dass dieser Plan eingehalten wird, unverzichtbar ist. Die TU Wien erläuterte daraufhin ihr Konzept, bei dem es einen Hauptverantwortlichen gibt, welcher dann mit den Verantwortlichen der Teilbereiche (z.B. Bar) kommuniziert und anliegende Aufgaben koordiniert. Viel Zuspruch erhielt auch der Tipp ein Orga-Handy zu benutzen, welches der Hauptverantwortliche stets mit sich trägt und bei Fragen umgehend angerufen werden kann.

Neben der Durchführung ging es außerdem um die Planung von Veranstaltungen. Dort gab es verschiedene Vorgehensweisen die bei den jeweiligen Fachschaften gut funktionieren. In Aachen wird das Engelsystem des Chaos Computer Clubs verwendet, bei anderen Hochschulen hängen Schichtpläne im Büro aus, in die sich die Helfer eintragen können. Bei mehreren Fachschaften ist die Mithilfe der eigenen Mitglieder bei Events verpflichtend. Weitere freiwillige Helfer werden u.a. durch Freigetränke auf der Veranstaltung motiviert und entlohnt. Was die zeitliche Komponente der Planung betrifft konnten sehr gute Erfahrungen gemacht werden, wenn frühzeitig mit der Planung begonnen wurde. Bei größeren Veranstaltungen mit mehreren Tausend Studierenden kann dies durchaus über ein Semester im Voraus sein. Dadurch können auch Überschneidungen mit anderen Events frühzeitig erkannt und gelöst werden.

Als letzter Punkt wurde noch angesprochen wie man die Studenten dazu bringt auf die angebotenen Veranstaltungen zu kommen. Beim Thema Werbung kam



Entgegen entsprechender Warnschilder in den Konferenzgebäuden musste man sich während des Aufenthalts eher vor Regen in Acht nehmen.

heraus, dass es sehr stark von der Veranstaltung abhängig ist. Regelmäßig angebotene Events wie Spieleabende bedürfen nicht viel Werbung, größere wie Partys werden über Poster, Flyer sowie soziale Netzwerke beworben. Die Teilnehmer berichteten noch über die Eintrittspreise, welche sehr verschiedenen waren. Freizeitveranstaltungen im kleinen Rahmen (<50 Personen, z.B. Spieleabend oder Pub Quiz) sind fast ausschließlich kostenlos. Bei Partys mit mehreren hunderten Studierenden wird oft Eintritt verlangt, jedoch nicht viel (50 Cent bis 2€). Sehr große Partys mit über 1.000 Teilnehmern – meistens zum Semesterstart – kosten auch mal 4€ oder mehr. Günstige Preise für Getränke und Essen sind von den Studierenden erwünscht. Dies wird versucht so gut wie möglich umzusetzen. Zudem handelt keine der anwesenden Fachschaften bei den Veranstaltungen gewinnorientiert, jedoch wird meistens versucht die Auslagen wieder einzuspielen.

Zusammenfassend ist also zu sagen, dass eine frühzeitige Planung, mehrere Verantwortliche für verschiedene Bereiche sowie eine verpflichtende Helferliste das A&O für eine erfolgreiche Event-Organisation ist.

AK Finanzen

von Vincent Knyrim, Technische Universität Dresden

Der zweistündige AK Finanzen wurde genutzt, um sich über den allgemeinen Umgang mit Fachschaftsfinanzen und der damit verbundenen Bürokratie (Buchhaltung etc.) auszutauschen.

Er wurde vom Finanzer des µFSR aus Dresden ins Leben gerufen, da dieser im letzten Jahr viel zu viel Zeit in dieses Amt investiert hat – u.a. um die Arbeit seines Vorgängers nochmal ordentlich zu erledigen – und deshalb wissen wollte, wie andere Fachschaften mit diesem Thema umgehen.

Allgemeines Bereits bei der Vorstellung der vertretenen Fachschaften traten einige deutliche Unterschiede zutage.

Zwar müssen prinzipiell alle Ausgaben vorher beschlossen werden und das FS-Geld stammt aus den studentischen Semesterbeiträgen, aber wie man an dieses Geld herankommt ist bereits sehr verschieden: In Dresden kann der FSR relativ frei mit den Geldern umgehen, bekommt dafür aber neues Geld nur semesterweise nach erfolgreicher Finanzprüfung durch den StuRa. In Jena gibt es eine ähnliche Freiheit, allerdings keine ständige Bargeldkasse. In den anderen Fachschaften ist der StuRa/ASTA deutlich mehr involviert, in Duisburg/Essen gibt es sogar überhaupt keinen direkten Zugriff auf ein FSKonto.

Außerdem gibt es neben einigen Unklarheiten auch länderspezifische rechtliche und bürokratische Unterschiede, z.B. schreibt ein neues Gesetz in NRW die Trennung von Auszahlung und Prüfung der sachlichen bzw. rechnerischen Richtigkeit auf drei Personen vor.

Bürokratie Für alle vertretenen Fachschaften gilt: Kontobelege, Rechnungen, Kassenzettel etc. sind notwendig für den Jahresabschluss (o.Ä.) und müssen mehrere Jahre aufbewahrt werden. Darüber hinaus sind z.T. noch weitere Unterlagen notwendig wie z.B. eine Liste der Sachgegenstände (ab einem bestimmten Anschaffungswert).

Der zeitliche Aufwand für den Finanzer der einzelnen Fachschaften ist recht unterschiedlich und z.T. ungleichmäßig über das Jahr verteilt (Erstellung des Jahresabschluss vs. alltägliche Arbeit). Allgemein zeichnet sich ein (verständlicher) Zusammenhang ab: Je selbstständiger eine FS über die Gelder verfügen kann, um so mehr Arbeit ist notwendig.

Für die Anfertigung von Jahresabschlüssen, Zwischenberichten etc. gibt es meist nur die Dateien (Excel, L^AT_EX etc.) und Unterlagen der Vorjahre, professionelle Software wird nicht eingesetzt. Allerdings haben die Dortmunder selbst etwas programmiert, was die Arbeit anscheinend deutlich vereinfacht.

Ein wichtiges Problem ist die aufwändige Einarbeitung in das Amt, welche durch eine gute Dokumentation enorm erleichtert wird wie das Beispiel der HU Berlin zeigt.

Sonstiges Bei gemeinsamen Veranstaltungen verschiedener Fachschaften gibt es unterschiedliche Methoden: Eine FS macht die ganze Abrechnung oder die verschiedenen Posten werden vorher auf einzelne FS aufgeteilt.

Vereinzelt gab es bereits Probleme mit dem Finanzamt, da entsprechende Freibeträge überschritten wurden, d.h. es mussten Steuern gezahlt werden. Außerdem gibt es z.T. einen jährlichen "totenSZeitraum, in dem keine Ausgaben getätigt werden dürfen. Dieser stellt aber nur in Jena ein wirkliches Problem dar, da der StuRa hier meist mehrere Monate für den Beschluss des Haushaltsplans benötigt.

Weiterhin gab es einen kurzen Exkurs zur Finanzierung der KoMa.

AK Fremdenfeindlichkeit

von Max Weber, Humboldt-Universität zu Berlin

Im Anfangsplenium wurde der Problemkomplex Fremdenfeindlichkeit und Pegida erwähnt. Bei einigen Konferenzteilnehmern entstand daraufhin der Wunsch, sich als KoMa zu den aktuellen Entwicklungen in Form einer Resolution zu äußern.

Der AK Fremdenfeindlichkeit traf sich darauf hin um in einer dreistündigen Sitzung eine Resolution auszuarbeiten. Besonders wurden dabei die Sorgen mancher Teilnehmer bedacht, die KoMa würde sich in unzulässiger Weise politisieren, weshalb ein großes Augenmerk darauf gelegt wurde, zu betonen, warum wir als Studierende von den Entwicklungen akut betroffen sind. Die Überlegung, wie Hochschulen konkret den Zugang für Geflohene erleichtern können, wurde aus der Resolution ausgeklammert und soll gesondert noch einmal behandelt werden. Das Ergebnis des AKs ist die Resolution, die im Abschlussplenium beschlossen wurde und für die KoMa hofft, dass sich auch andere BuFaTa ihr anschließen.

AK Lern- und Lehrinfrastruktur

von Florian Pieper, Fachhochschule Aachen

Zuerst hat sich der Arbeitskreis das Kapitel Infrastruktur im KoMa-Leitfaden zu den Minimalstandards der Lehre vorgenommen, dabei wurden eine einige



Gleich neben dem Rathaus gelegen, bildet das GoetheStadtMuseum im Amtshaus Ilmenaus Zentrum. Die Stadt wurde maßgeblich durch Goethes Aufenthalte geprägt.

Ergänzungen vorgenommen. Unter anderem sieht es der Arbeitskreis als Minimalforderung an, dass die Fachschaft in angemessener Zeit von den vertretenen Studierenden erreicht werden kann. Diese Forderung soll, an der dafür geeigneten Stelle, in die Minimalstandards der Lehre aufgenommen werden. Zusätzlich wurden Klarstellungen und Updates vorgenommen, diese lassen sich nach Erweiterung des Dokuments bis zur nächsten KoMa dort nachlesen.

Weiterhin hat sich der Arbeitskreis Gedanken dazu gemacht, wie man die Lehr- bzw. Lerninfrastruktur unabhängig von Minimalstandards verbessern kann. Dabei sind wir darauf gestoßen, dass einige Hochschulen inzwischen Lernzentren besitzen und wir uns über eine flächendeckende Einführung solcher Institutionen freuen würden. Wünschenswert wäre zu diesem Thema eine Resolution auf der folgenden KoMa in Heidelberg.

AK Mindestlohn

von Valentin Steinforth, Humboldt-Universität zu Berlin

Der AK tagte am Donnerstag, den 19.11.15 zwischen 17 Uhr und 19 Uhr in Ilmenau im Rahmen der 77. KoMa. Es handelte sich dabei um einen Austauscharbeitkreis, mit dem Ziel sich über die Bezahlung und die Abrechnung von studentischen Hilfskräften an anderen Universitäten zu informieren.

Es wurde festgestellt, dass sowohl das Arbeitspensum bei den meisten Stellen im Allgemeinen unterschätzt wird, als auch die Abrechnung teilweise eher chaotisch verläuft. So sehen sich studentische Korrektureure für Übungsaufgaben u.ä. durch Unterbesetzung oft immensen Arbeitsmengen ausgesetzt, die in der veranschlagten Arbeitszeit kaum zu bewältigen sind. Dazu ist der Abrechnungsprozess von Uni zu Uni unterschiedlich, viele arbeiten mit selbst ausgefüllten Stundenzetteln, die dann zentral gesammelt werden, jedoch kein verlässliches Medium für die Bemessung der Arbeitszeiten bieten. Als Konsequenz daraus wurde der Vorsatz gefasst, auf der 78. KoMa einen Reader mit Informationen zu studentischen Hilfstätigkeiten und dem Mindestlohn zur Auslage in den Fachschaften zu erstellen.

Die Versammelten erkannten, dass die aktuelle Situation, sowie die gesetzliche Grundlage ihr eigenes Wissen übersteigt und baten im Nachhinein das Orga-Team der 78. KoMa in Heidelberg, sich um einen Gastredner zum Thema Arbeitsrecht zu bemühen, um dieses Thema dann noch einmal aufzurollen.

AK Pool

von Marvin Büsscher, Technische Universität Dortmund

Der AK Pool hat Interessierte über das deutsche Akkreditierungssystem, inklusive seiner Aufteilung in den bundesweiten Akkreditierungsrat, die diversen Akkreditierungsagenturen sowie über den studentischen Akkreditierungspool informiert.

So wurde vorgestellt, wie ein typisches (Programm -) Akkreditierungsverfahren in Deutschland abläuft und welche Aufgabe Studierende in so einem Verfahren besitzen. Dazu wurden einige formale Anforderungen für Studienprogramme als auch mehrere Problemindikatoren genannt, die bei der Begutachtung hilfreich sein können. Nicht zuletzt wurde kurz über den studentischen Akkreditierungspool geredet. Dieser Pool repräsentiert die Studierenden auf allen Ebenen des Akkreditierungswesens und wird von verschiedenen studentischen Organisationen wie auch der KoMa getragen. Die pooltragenden Organisationen können Mitglieder entsenden, die dann dem Pool als Studentische Gutachter für Akkreditierungsverfahren zur Verfügung stehen. Auf regelmäßig stattfindenden Poolvernetzungstreffen (PVT) treffen sich Entsandte aller Organisationen um über aktuelle Geschehnisse im Akkreditierungswesen zu diskutieren und um über strukturelle Fragen bezüglich des Pools Entscheidungen zu treffen. Auf dem letzten PVT in Dresden gab es einen Antrag, den Österreichischen und Schweizerischen Pool ebenfalls als pooltragende Organisationen aufzunehmen. Dieser Antrag wurde im AK diskutiert und wurde positiv bewertet und sollte noch einmal dem Plenum vorgetragen werden.



Ein paar Schritte von den Konferenzgebäuden entfernt steht die moderne Mensa, in der es an zwei Tagen eine warme Mahlzeit für die Teilnehmer gab.

AK Public Relations (PR)

von Max Weber, Humboldt-Universität zu Berlin

Im Anschluss an den gleichnamigen AK auf der KoMa 76 in Aachen gab es wieder einen Austausch AK zu den Möglichkeiten einer Fachschaft, Außenwirkung zu betreiben - sowohl gegenüber der Seite der Institute und Fakultäten, als auch gegenüber inaktiven Studierenden. Dabei zeigte sich, dass, obwohl viele Aufgaben bei allen Fachschaften auftreten, die Probleme sehr unterschiedlich groß und verteilt sind. So schwankt die Wahlbeteiligung bei Fachschaftswahlen zwischen unter 10% und gut 30%, und auch die Nachwuchswerbung funktioniert unterschiedlich gut. Die Mittel der Ansprache ähnelten sich bei den meisten Fachschaften - Newsletter, Aushänge, Mailverteiler, Ansagen auf Übungszetteln, in Vorlesungen und bei Veranstaltungen (wie Barabenden und Spieleabenden) kommen in vielen Unis vor. Probleme zeigen sich oft im Anwerben von Lehramtlern und im "Bei-der-Stange-halten" von Erstsemestlern. Alles in allem haben viele Teilnehmer neue Ideen mitgenommen und eine Perspektive auf die eigene Situation gewonnen.

AK Taschenrechner

von Sebastian Uschmann, Friedrich-Schiller-Universität Jena

In den Schulen und insbesondere Abiturprüfungen steigt der Funktionsumfang der eingesetzten und teils geforderten Taschenrechner (TR) aktuell mehr und mehr. Die Kritik an diesem Sachverhalt und der Umgang damit war der Diskussionsgegenstand des AK Taschenrechner. Es sollte eine Resolution ausgearbeitet werden, in der wir diese Entwicklung kritisieren und in welcher wir den Landesregierungen eine Empfehlungen für die Verwendung von Taschenrechnern in der Schule, insbesondere bei Prüfungen, geben.

Zum Beginn des AK wurde bereits ein Entwurf für eine Resolution² vorgestellt, welcher auf der vergangenen KoMa76 entstanden war. Eigentlich sollte zwischenzeitlich ein Zusammentreffen einiger besonders Interessierter stattfinden (Wach-KoMa), um die Vorlage zu verbessern, diese fiel jedoch aus.

Nach kurzen Einführungsdiskussionen über das Thema, musste erst einmal festgestellt werden, was unter den verschiedenen Kategorien von Taschenrechnern zu verstehen ist. Zur Diskussion standen einfache TR, welche nur einfache Befehle und Funktionen auswerten können, Grafikfähige TR, Computer Algebra Systeme sowie Wissenschaftliche TR. Es wurde auch die Notwendigkeit festgestellt, dies in die Resolution einfließen zu lassen.

Anschließend fand ein Austausch über die bisherigen Erfahrungen und die rechtlichen Gegebenheiten bezüglich der Taschenrechnerverwendung in verschiedenen Bundesländern statt. Wegen der regen Teilnahme am AK konnten viele Eindrücke gewonnen werden.

Die verbleibende Zeit wurde für die eigentliche Diskussion und Änderungswünsche an der Resolution verwendet. Dabei wurde diskutiert:

- was die Schüler im Mathematikunterricht lernen sollten und was sie später an Wissen haben sollten,
- inwiefern eher Mechanik, rechnen, Methodik oder Ideen im Bezug auf die Mathematik gelernt werden sollten,
- ob man durch die gewonnene Zeit, weil man weniger explizit selbst rechnen muss, mehr die Philosophie hinter der Mathematik verstehen kann,
- inwiefern mit grafischen Taschenrechnern eine eigene Visualisierungsfähigkeit bzw. Vorstellungskraft nicht erlernt wird und ob diese, bei allen Studiengängen oder Ausbildungen benötigt wird,

²https://die-koma.org/komapedia/koma:76-ak_ak_ak

- ob die Schüler nach dem Abitur ausreichende Fertigkeiten haben, um ein Mathematikstudium zu beginnen, was natürlich ein Anliegen der KoMa ist,
- inwieweit die Schüler durch die neuen TR nur die Bedienung eines bestimmten Gerätes, statt der Durchdringung der Mathematik lernen,
- ob die Schüler mit funktionsreicheren TR besser und früher lernen, mit technischen Geräten umzugehen und ob dies nicht Aufgabe anderer Schulfächer sein sollte,
- inwiefern TR nicht mehr nur Mittel zum Zweck sondern Hauptaugenmerk werden und ob ein Exkurs nicht ausreichen würde,
- ob ein Problem bezüglich der Lehrmittelfreiheit besteht, welche in manchen Bundesländern existiert,
- und ab welcher Klassenstufe höhere TR prinzipiell sinnvoll sind.

Außerdem wurde diskutiert, ob nicht bereits ein Problem mit der Entwicklung der Lehrpläne besteht – auch unabhängig von der Taschenrechnerverwendung. Jedoch wurde dem nicht weiter nachgegangen um nicht den Fokus zu verlieren. Des Weiteren wurden soziale Probleme diskutiert. So zum Beispiel, ob die mittlerweile recht teureren Geräte für einige Familien finanzielle Probleme verursachen. Es wurde insbesondere der Zwang zu bestimmten Geräten kritisiert und überlegt, ob die Schulen nicht zum Kauf der Klassensätze an Taschenrechnern verpflichtet werden könnten. Dann wäre auch eine Wiederverwendbarkeit möglich.

Die Diskussion fand die gesamte Zeit sehr rege statt. Zum Schluss verblieben nur die konsensfähigen Meinungen und einige Teilnehmer sowie der AK-Leiter erklärten sich bereit, die Resolution gemäß der Diskussion, und den sich aus dieser ergebenden Wünschen, anzupassen. Die überarbeitete Version wurde im Endplenium vorgestellt und dort schließlich verabschiedet.

AK AK Wissenschaftszeitvertragsgesetz

von **Antonia Witt**, Uni Siegen

Im ersten AK Wissenschaftszeitvertragsgesetz wurde zunächst der Gesetzestext (Entwurf zur Änderung des WissZeitVG nach Drucksache 18/6489) besprochen und die kritischen sowie positiven Punkte diskutiert.



Das Flüsschen Ilm ist Namensquell der Stadt und schlängelt sich bedächtig durch selbige.

WissZeitVG

- Wissenschaftszeitvertragsgesetz regelt Befristung für Studentischen Hilfskräften Stellen (SHK) neu.
- Befristung erstreckt sich insgesamt auf Bachelor und Master.
- Nach Neuregelung soll die Befristung vier Jahre betragen.
- Die Elternzeitregelung für Studierende fällt weg.
- Die Befristung von Qualifizierungsstellen zur Promotion auf sechs Jahre ist in Ordnung.
- Befristungsdauer hält nicht fest, dass der tatsächliche Arbeitsaufwand sehr gering sein kann (trennt nicht zwischen »eine Übung pro Woche« und 19h/Woche).
- Mehrere SHK-Verträge gleichzeitig sind kein Problem, insgesamt aber nicht mehr als 19h/Woche.
- Für drittmittelfinanzierte Stelle „soll“ die Befristungsdauer der Mittelbewilligungsdauer entsprechen — welche Ausnahmen sind zulässig?
- Keine Unterscheidung zwischen sachgrundloser Qualifizierungsbefristung und Anderen.
- Tarifsperre für Befristungen (keine Tarifverhandlungen über Befristungen).
- Keine Elternzeitregelung für Studierende .

kritische Punkte

- Die Befristung auf 4 Jahre ist zu knapp bemessen.
- Die Gesetzesänderung bezieht sich nur auf die Dauer der Anstellung, die Art und der damit einhergehende Zeitaufwand werden außer Acht gelassen.
- Es gibt keine vernünftige Unterscheidung zwischen sachgrundloseQualifizierungsbefristigung und anderen.
- Tarifverträge sollen die Zeit nicht ändern.
- ‚Elternzeit‘ können sich Studierende nicht anrechnen lassen, dabei benötigt gerade diese Zielgruppe häufig mehr Zeit fürs Studium.
- Bei SHK-Beginn im dritten Semester haben die Studierenden noch vier Jahre Regelstudienzeit vor sich — jede Verzögerung bedeutet, dass dann nicht zum Ende des Studiums beschäftigt werden kann.
- ein regulärer Unibetrieb ohne SHK-Stellen ist unmöglich, insbesondere in Mathematik gibt es häufig einen Mangel an Übungsleitern.
- Nach Befristungsablauf verliert man automatisch erfahrene Hilfskräfte. positive Punkte:
- Die Überarbeitung des Gesetzes an sich ist positiv und notwendig.
- Klare Trennung zwischen Bachelor/Master und Promotion.
- Es gibt eine Trennung zwischen Wissenschaftliche Hilfskräfte WHKs und SHKs.
- Die Dauer der Anstellung als SHKs zeitlich zu begrenzen ist im Allgemeinen sinnvoll.

AK ZaPF-Reso

von Fynn Fabry, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

Im AK ZaPF-Reso sollte ein Reso-Vorschlag der aktuell laufenden ZaPF zum Thema „Flüchtlinge als Gasthörernde an Hochschulen“ diskutieren. Der Anlass ist die Situation, in der sich Geflüchtete in Deutschland aktuell befinden, wenn sie ein bereits begonnenes Studium fortführen wollen. Die entsprechende Menge an bürokratischen Auflagen, bevor Geflüchtete aus nicht EU-Staaten hier regulär ein Studium beginnen oder sogar ein angefangenes Studium fortsetzen können ist sehr hoch. Die aktuelle Regelung erlaubt an vielen Hochschulen eine gebührenfreie Gasthörerschaft. Diese umfasst jedoch, wie jede Gasthörerschaft,

lediglich den Besuch von Vorlesungen, nicht aber die Möglichkeit, in irgendeiner Weise Prüfungen abzulegen oder sonstige Leistungsnachweise zu erwerben.

Ziel der Reso, die von der ZaPF geplant war, war dass in diesen Fällen wenigstens eine vorläufige Prüfungsleistungen zu ermöglicht wird, die vollständig anerkannt wird, sobald sich die Geprüften regulär immatrikulieren. Außerdem soll leichter Zugang bzw vermehrtes Angebot von anderweitigen Bildungsangeboten gefordert werden. So sieht die Stichpunktsammlung zur Reso unter anderem freien Zugang zu öffentlichen Bibliotheken, weiteren Teilen der Infrastruktur der Hochschulen (Sprachkurse, Sportangebote, Lehrbuchsammlungen) und eine Verbesserung der finanziellen Lage sowohl der Geflüchteten als auch stark unterstützender Hochschulen vor.

Zur finanziellen Lage Geflüchteter sollte man dabei beachten, dass hier zwar offensichtlich alle Betroffenen finanzielle Unterstützung brauchen, jedoch genau wie Studierende mit deutscher Staatsbürgerschaft können sich auch Geflüchtete nicht gleichzeitig eine volle Arbeitsstelle besetzen und studieren. Es ist also eine Frage der Chancengleichheit, dass auch hier eine Möglichkeit eingerichtet wird, BaFöG zu erhalten bzw eine ähnliche Förderung einzurichten.

Der AK ist aufgrund der kurzfristigen Information und mangels eines vorbereiteten Reso-Textes zu dem Schluss gekommen, dass eine solche Reso erst auf der kommenden KoMa sinnvoll erarbeitet werden kann. Sollten sich Interessierte finden, würde Aachen dazu eine WAc-KoMa einberufen.

Anwesende Hochschulen: TU Berlin, FH Aachen, RWTH Aachen

Resolutionen

Eine Resolution ist eine gemeinsame Stellungnahme der KoMa (d. h. der dort anwesenden Menschen) zu meist politischen und fachlichen Themen im Bezug zum Mathematikstudium und der Fachschaftsarbeit.

Resolutionen werden meist auf dem Abschlussplenum beschlossen. Sie werden veröffentlicht (Presse) und an die jeweiligen Ministerien/Regierungen etc. verschickt.

13. Dezember 2015

Resolution gegen Fremdenfeindlichkeit

Im Zuge des Anstiegs der Zufluchtssuchenden finden fremdenfeindliche Bewegungen zunehmend Zuspriech. Ebenso ist eine Zunahme¹ politisch motivierter Straftaten zu verzeichnen. Wachsende Ängste und Unsicherheiten führen zu Spannungen in der Gesellschaft.

Wir, die 77. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, lehnen diese Bewegungen ab und verurteilen Fremdenfeindlichkeit zutiefst. Wir bitten die Hochschulen, sich für Internationalität und Austausch in Forschung, Lehre und Gesellschaft auszusprechen und sich damit ebenso zu positionieren.

Dazu gehört insbesondere, im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu Bildung und Integration für Geflohene beizutragen sowie den Zugang zum Studium möglichst einfach zu gestalten. Wir erwarten einen sachlichen und vorurteilsfreien Diskurs zu politischen und wissenschaftlichen Themen, um dem bewussten^{2,3} oder billigend in Kauf genommenen Schüren von Ängsten entgegenzutreten.

Diese Positionen ergeben sich daraus, dass wir fremdenfeindliches Gedankengut in klarem Widerspruch zum von uns vertretenen Bild einer toleranten und weltoffenen Gesellschaft sehen. Ein globaler Austausch kommt Forschung, Lehre und Charakterbildung zu Gute. Wir begrüßen die Auseinandersetzung mit konträren Meinungen. Eine pauschale Ablehnung oder gar Diskreditierung fundierter Gegenpositionen, etwa durch die Bezeichnung als „Lügenpresse“, läuft den wissenschaftlichen Arbeits- und Diskussionsprinzipien zuwider.

Zusammenfassend sehen wir im Umgang mit Geflohenen und Zugewanderten aus der ganzen Welt keine Gefahr, sondern im Gegenteil eine Chance. Wir wünschen uns, dass insbesondere die hier Angeschriebenen diese Chance ergreifen.

¹<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2015/05/pks-und-pmk-2014.html>

²<https://www.mimikama.at/?s=pegida>

³<http://www.dnn.de/Mitteldeutschland/Polizeiticker-Mitteldeutschland/Falschmeldungen-bei-Facebook-Sachsens-Polizei-geht-in-die-Offensive>



13. Dezember 2015

Resolution zur Verwendung von Taschenrechnern in der Schule

In den verschiedenen Bundesländern ist durch die Landesbildungsministerien der Einsatz von Taschenrechnern in Schulunterricht und Zentralabitur vorgeschrieben. Die Wahl des jeweiligen Systems und Gerätemodells bleibt den Schulen überlassen. Wir unterscheiden im Folgenden verschiedene Taschenrechner anhand ihrer Funktionalität und trennen dabei zwischen einfachen und fortschrittlichen Taschenrechnern¹.

Wir fordern die Landesbildungsministerien dazu auf, bei zentralen Abiturprüfungen die Nutzung von fortschrittlichen Taschenrechnern nicht verpflichtend, sondern für Schüler optional anzubieten, um die Nutzung und Abhängigkeit im Unterricht zu verringern und dem momentanen Trend der stärkeren Nutzung entgegen zu wirken. Die wachsende Diskrepanz zwischen Schulmathematik und Hochschulmathematik soll somit reduziert werden. Weiter soll die Anschaffung der Taschenrechner im Sinne der Lehrmittelfreiheit den Schulen obliegen.

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass diese Geräte nicht pauschal aus dem Unterricht ausgeschlossen werden sollten: Sie können unterstützend und zur Veranschaulichung von Sachverhalten vom Lehrer eingesetzt werden, um den Schülern einen sinnvollen Umgang mit fortschrittlichen Taschenrechnern beizubringen, deren Medienkompetenz zu stärken und Abwechslung in die Schulmethodik zu bringen. Die Bedienung von fortschrittlichen Taschenrechnern eignet sich jedoch nicht, um das grundlegende Erlernen von mathematischen Methoden zu ersetzen; fortschrittliche Taschenrechner sollten daher frühestens in der Oberstufe verwendet werden.

Unsere Forderungen erachten wir aus folgenden Gründen als notwendig: Aufgrund der Nutzung verschiedener Modelle mit unterschiedlichem Funktionsumfang entstehen von Schule zu Schule Unterschiede in der Behandlung des Lehrstoffes. Dies wirkt somit dem ursprünglichen Ziel des Zentralabiturs, der landesweiten Vergleichbarkeit, entgegen. Zudem sorgt die Nutzung unterschiedlicher Geräte

¹Unter einfachen Taschenrechnern verstehen wir solche, die nur die Grundrechenarten und Prozentrechnung sowie elementare Funktionen beherrschen. Zu den fortschrittlichen Taschenrechnern zählen wir:

- „Wissenschaftliche Taschenrechner“ (WTR), unter denen wir Taschenrechner verstehen, die über Standardberechnungen hinaus komplexere numerische Berechnungen wie z.B. Nullstellenbestimmung, Matrizenrechnung etc. beherrschen.
- „Grafikfähige Taschenrechner“ (GTR), unter denen wir Taschenrechner verstehen, welche Funktionen, Daten, Folgen etc. visuell darstellen und mit diesen Darstellungen arbeiten können.
- „Computer-Algebra-Systeme“ (CAS), unter denen wir Taschenrechner verstehen, die analytische Methoden z.B. zur Umformung von Termen, Lösung von Gleichungen, Bestimmung von Ableitungen und Integralen etc. beherrschen.

dafür, dass an verschiedenen Schulen unterschiedlicher kognitiver Aufwand für die gestellten Aufgaben verlangt wird. Zusätzlich benötigen Lehrer regelmäßige Fortbildungen; viele Lehrbücher sind auf spezifische Geräte ausgelegt. Dies kann die Effizienz des Unterrichts verringern.

Des Weiteren wird an den Schulen in unregelmäßigen Abständen ein Wechsel auf neuere Geräte durchgeführt. In der Praxis lassen Lehrer nur die von der Schule vorgegebenen Geräte zu, um nicht jedes Modell auf seinen Funktionsumfang prüfen zu müssen. Dies kann insbesondere in einkommensschwachen Familien oder Familien mit mehreren Kindern zu finanziellen Problemen führen, da die bereits vorhandenen Geräte nicht wiederverwendet werden können, sondern weitere zum Teil teure Modelle mit nahezu identischem Funktionsumfang bestellt werden müssen.

Darüber hinaus sehen wir in der momentan steigenden Nutzung von fortschrittlichen Taschenrechnern das Problem, dass dies den Fokus vom Lernen der mathematischen Prinzipien hinweg bewegt. Grafisches Lösen wird häufig dem analytischen Weg vorgezogen. Der Rechenweg gerät in den Hintergrund und wird von den Schülern nicht weiter durchdacht, wodurch das problemlösende Denken nicht mehr in ausreichendem Umfang gefördert und gefordert wird. Dies sorgt dafür, dass das allgemeine Verständnis der Mathematik nachlässt, wodurch der Einstieg in ein mathematisch geprägtes Studium extrem erschwert wird.

Um zukünftige Studenten optimal auf den bereits sehr großen Sprung zum Studium vorzubereiten, ist es erforderlich, dass die an den Hochschulen vorausgesetzten Kompetenzen möglichst häufig geübt und intensiv im schulischen Kontext vermittelt werden. Diese Kompetenzen nur mittels fortschrittlicher Taschenrechner anwenden zu können ist für ein Hochschulstudium nicht ausreichend. Die eigene Erarbeitung einer Lösung wird gefordert, in Konsequenz sind in den meisten Prüfungen an Hochschulen keine fortschrittlichen Taschenrechner zugelassen; oftmals sind nicht einmal einfache Taschenrechner erlaubt. Um eine hohe Qualifikation künftiger Studenten mathematisch geprägter Fächer zu gewährleisten und auch den Umstieg an eine andere Schule nicht zusätzlich zu erschweren, fordern wir die Umsetzung obig genannter Aspekte.



13. Dezember 2015

Resolution zur Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes

Wir, die 77. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, begrüßen das Vorhaben der Bundesregierung, Missstände in den arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Beschäftigten von studentischen Hilfskräften sowie des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu beseitigen. Jedoch sehen wir in einigen Punkten Nachbesserungsbedarf zum Entwurf nach Drucksache 18/6489 des deutschen Bundestages.

Die Nichtanrechnung von Hilfskraft-Tätigkeiten auf die Maximalbefristungszeiten nach § 2 sehen wir positiv, kritisieren jedoch die Festsetzung der Höchstbefristungsdauer für Hilfstätigkeiten Studierender in § 6 auf vier Jahre. Aus unserer Sicht darf eine zeitliche Begrenzung durch den Gesetzgeber den Zeitraum von sechs Jahren nicht unterschreiten. Studienzeiten sind grundsätzlich individuell und Hilfskräfte werden durch diese Regelung in ihrer finanziellen Sicherheit beeinträchtigt. Bereits bei einem Master-Abschluss kann dies andernfalls noch in der Regelstudienzeit auftreten. Gerade Hilfskrafttätigkeiten und ehrenamtliches Engagement, etwa in der Hochschulpolitik tragen häufig zu einer deutlichen Verlängerung der Studiendauer bei. Auch für die Hochschulen ist es wünschenswert, bereits erfahrene Hilfskräfte in höheren Semestern weiterhin beschäftigen zu können. Im mathematischen Lehrexport gibt es einen immensen Bedarf an Hilfskräften, der anderweitig kaum gedeckt werden kann. Eine Übernahme der Hilfskräfte in ein festes Anstellungsverhältnis nach Ablauf der maximalen Befristungsdauer erscheint uns realitätsfern; das Ende der Befristungsdauer stellt de facto das Ende des Anstellungsverhältnisses dar.

Weiterhin ist es bedenklich, dass die Elternzeitregelungen nicht für die Höchstbefristungsdauer und Arbeitsverhältnisse des § 6 gelten. Für die Erziehung von Kindern wird für Studierende keine Verlängerung der maximal zulässigen Befristungsdauer (vergleiche § 2 Abs. 1 Satz 4 und 5) gewährt. Auch eine Verlängerung befristeter Beschäftigungsverhältnisse um die Dauer der Elternzeit nach § 2 Abs. 5 ist für Hilfskräfte in der aktuellen Novelle nicht vorgesehen. Studierende mit Kindern sind auf ein regelmäßiges Einkommen angewiesen. Das Ende des Beschäftigungsverhältnisses kann sie in Existenznöte bringen, wenn die maximale Befristungsdauer erreicht ist. Wir sprechen uns daher nachdrücklich gegen eine dahingehende Benachteiligung Studierender mit Kindern aus. Wir fordern daher, die entsprechenden Regelungen (§ 2 Abs. 1 Satz 4 und 5 sowie Abs. 5) auf die Höchstbefristungsdauer und Arbeitsverhältnisse des § 6 anzuwenden.



Die Stadtkirche St. Jakobus ist, wie üblich für Ilmenau, der Nachfolgebau einiger zuvor abgebrannten Kirchen aus dem 18. Jahrhundert und enthält die größte Orgel Thüringens.

Plenarprotokolle

Im Plenum treffen sich alle Teilnehmer, um gemeinsam Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Vom Plenum werden Beschlüsse gefasst. Immer gibt es ein Anfangs- und ein Abschlussplenum, nach Bedarf auch ein oder mehrere Zwischenplena. Die Teilnahme am Plenum ist natürlich freiwillig, trotzdem ist es wichtig, dass möglichst alle daran teilnehmen, um Informationen an alle weitergeben zu können und damit alle Positionen berücksichtigt werden können. Bei themenbezogenen Zwischenplena ist das z. T. weniger wichtig.

Anfangsplenum

Tagesordnung

1. Begrüßung durch Vertreter der Universität
2. Allgemeine organisatorische Informationen
3. Vorstellungen der Fachschaften
4. AK Vorstellung
5. AK Plan
6. Sonstiges
 - a) Mörderspiel

Begrüßung durch Vertreter der Universität

Grußworte von Prodekan Prof. Dr. Thomas Böhme

Allgemeine organisatorische Informationen

Der ungefähre Zeitplan, die Örtlichkeiten, sowie Schlaf- und Verpflegungsangebote werden vorgestellt.

Vorstellung der Fachschaften

Die Fachschaften, nach Bundesländern und Städten alphabetisch geordnet, stellen sich, ihre laufenden Projekte und aktuelle Situation, vor. Die detaillierten Fachschaftsberichte sind ab Seite 11 nachzulesen.

AK Vorstellung

Die folgenden AKs wurden vorgestellt oder vorgeschlagen:

- AK (System-)Akkreditierungspool
- AK Altklausurensysteme
- AK Fachschaftsinterne Kommunikation
- AK Orga
- AK Meta
- AK Kurier
- AK Abschlussarbeiten
- AK Taschenrechner
- AK KuschelKoMa
- AK Mindestlohn
- AK Wissenschaftszeitvertragsgesetz
- AK AntiPeGidA
- AK Fachschafts-PR
- AK Finanzen
- AK Systemakkreditierung
- AK Eishockey
- AK Erstsemesterbetreuung
- AK Werwölfe
- AK Dungeons and Dragons
- AK Los Muertos
- AK DMV
- AK Veranstaltungsorganisation

Es folgt eine kurze Pause, in der die AK's zu einem vorläufigen Plan zusammengefügt werden.



Der Fachvortrag von Jun.-Prof. Thomas Hotz aus der Arbeitsgruppe Stochastik stellte den Teilnehmern „Mathematik für die Verbrecherjagd“ vor.

AK Plan

Der erstellte AK Plan wird vorgestellt und feinjustiert. Er ist auf Seite 30 zu finden.

Sonstiges

Es wird darauf hingewiesen, dass jeder Teilnehmer sich pro Tag einmal auf einer Liste für das BMBF eintragen muss, diese wird ausliegen.

Mörderspiel

Das Mörderspiel wird wieder stattfinden, die Aufträge liegen in Kürze aus.

Zwischenplenum

Tagesordnung

1. Orga
2. KoMa e.V.
3. FS-Vorstellung
4. AK-Berichte
5. Resolutionen
 - 5.1. Fremdenfeindlichkeit
 - 5.2. Taschenrechner
 - 5.3. Wissenschaftszeitvertragsgesetz
6. Stundenplan Samstag
7. Fundsachen
8. Sonstiges
 - 8.1. Firmenvorstellungen
 - 8.2. Zukünftige KoMaTa
 - 8.3. Kurier

1. Orga

Das Orga-Team Ilmenau gibt diverse den Ablauf betreffende Informationen bekannt.

2. KoMa e.V.

Steffen weist nochmal auf die nach dem Plenum stattfindende Mitgliederversammlung des Fördervereins hin.

3. FS-Vorstellung

Später angereiste Fachschaften stellen sich vor und berichten. Die detaillierten Fachschaftsberichte sind ab Seite 11 nachzulesen.

4. AK-Berichte

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 31 zu finden.

5. Resolutionen

Die folgenden Resolutionsentwürfe wurden diskutiert:

- Fremdenfeindlichkeit
- Taschenrechner
- Wissenschaftszeitvertragsgesetz

Jede Resolution soll überarbeitet werden und dann im Abschlussplenum verabschiedet werden.

6. Stundenplan Samstag

Es werden Änderungen am Ablaufplan für Samstag vorgenommen.

7. Fundsachen

Aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit wird die Verteilung der Fundsachen auf das Abschlussplenum verschoben.

8. Sonstiges

8.1 Firmenvorstellungen

Die Diskussion, ob Firmen sich gegen Geld in Plena vorstellen dürfen wird auf das Abschlussplenum verschoben.

8.2 Zukünftige KoMaTa

Die Vorbereitungen für die 78. KoMa in Heidelberg laufen. Dortmund möchte die 79. KoMa in einem Jahr ausrichten, darüber wird im Abschlussplenum abgestimmt. Berlin und Regensburg zeigen sich beide an der 80. KoMa interessiert, Regensburg bietet eine KiF/KoMa an.



Prof. Dr. Dr. h.c. Jochen Harant aus der Arbeitsgruppe Diskrete Mathematik und Algebra referierte über „Senderpositionierung in Funknetzwerken oder Wie der Zufall uns helfen kann“.

8.3 Kurier

Es wird darum gebeten die Liste mit Freiwilligen, die Berichte für den Kurier schreiben, aufzufüllen.

Abschlussplenum

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Nächste KoMata
3. Berichte aus den AKs
4. Resolutionen
5. Sonstiges

6. Blitzlicht

1. Organisatorisches

- Es wurde ein Gruppenfoto für den Kurier(?) gemacht.
- Die Orga schlägt vor unter dem Twitter-Hashtag #WantToStayInIlmenau für die KIF in einem Jahr, welche ebenfalls in Ilmenau stattfindet, zu werben.
- Die Kasse des Vertrauens steht beim ewigen Frühstück. Es wird darum gebeten, selbstständig zu bezahlen. Es sind keine Überweisungen möglich.
- Die „Lost and Found“-Kiste der ZKK in Aachen wird vorgestellt.
- Es gibt immer noch T-Shirts in den mittleren Größen zu kaufen

2. Nächste KoMa

- Die KoMa78 findet in Heidelberg (25. - 29. Mai 2016) statt.
- Für die KoMa79 (02. - 06. November 2016) erhält Dortmund die offizielle Zusage.
- Für die KoMa80 haben sich Berlin (nur KoMa) und Regensburg (KIF/KoMa) beworben. Beide Fachschaften stellen sich vor. Eine Abstimmung ergibt Regensburg. Die KoMa/KIF wird vom 14. bis 18. Juni 2017 (über Fronleichnam) stattfinden.

3. Berichte aus den AKs

Die restlichen Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 31 zu finden.

4. Resolutionen

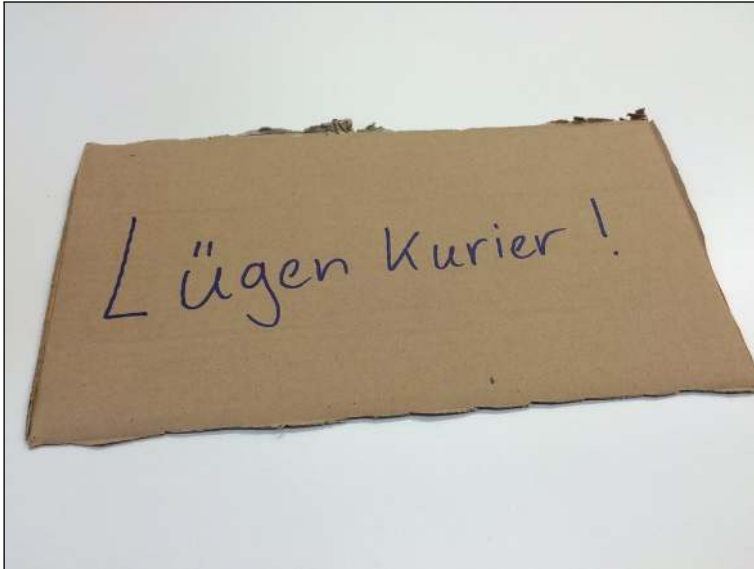
Die folgenden Resolutionsentwürfe wurden mit den neuen Änderungen diskutiert und im Konsens beschlossen:

- Fremdenfeindlichkeit
- Taschenrechner
- Wissenschaftszeitvertragsgesetz

Jede Resolution wird an die besprochenen Adressaten verschickt. Sie sind im Wortlaut ab Seite 47 nachzulesen.

5. Sonstiges

- Fotos sollten nicht ohne Einwilligung aller Beteiligten veröffentlicht werden (insbesondere nicht in sozialen Medien)
- Es wird eine Galerie freigeschaltet, auf die nur Teilnehmer Zugriff haben werden (bitte verantwortungsvoll mit fremden Bildern umgehen)
- Es soll eine WachKoMa zur Geflohenensituation stattfinden, Terminkoordination via Fynn.
- Es wurde nach dem Status des auf der ZKK vorgestellten Studienführers gefragt. Es gibt eine Mailingliste, Interessenten sollen dort nachfragen.
- Diskussion über Position der KoMa zu Stimmrecht für die österreichischen und schweizerischen Akkreditierungspools auf dem Poolvernetzungstreffen (PVT).
 - Die entsprechenden Pools wären damit Mitglied im Studentischen Akkreditierungspool und könnten auch bei uns akkreditieren.
 - Ein umgekehrtes Angebot gibt es zur Zeit nicht.
 - Die Vermischung von Stimmrecht im PVT und Akkreditierungsfähigkeit in Deutschland wird kritisiert.
 - Wir profitieren in Mangelfächern (Mathematik zählt zur Zeit nicht dazu) von einer größeren verfügbaren Gutachtermenge (Gutachter könnten aber auch bereits jetzt entsendet werden).
 - Die „Ausbildung“ der österreichischen und schweizerischen Poolmitglieder wird hinterfragt.
 - Es gibt BuFaTa, die nicht wie wir Deutschland, Österreich und Schweiz vertreten.
 - JP schlägt vor, die Entscheidung zu vertagen, bis Fragen geklärt sind.
 - Ist die KoMa pooltragend in AU/CH? Wenn nein, warum nicht? Werden die deutschen PVT-Mitglieder zu pooltragenden Organisationen im deutschsprachigen Ausland?
 - Wie wird das Stimmrecht im PVT dann geregelt (mehrfach, aufgeteilt)?
 - Vorschlag, die Entscheidung an die Vertretungsberechtigten im Pool zu delegieren. Der Vorschlag wird angenommen.
- Auf der letzten KoMa hatte sich ein Vertreter des spanischen KoMa-Äquivalents gemeldet, mit dem Kontakt aufgenommen werden sollte. Wir wollen nachhaken ob das von unserer Seite aus geschehen ist. Ein Peter aus Potsdam wollte dies übernehmen. KoMatiker aus der TU Kai-



Einige Teilnehmer haben unserer Redaktion unglaubliche Vorwürfe gemacht...

erslautern wollen eine Kommilitonin fragen, ob sie als Ersatzbotschafterin einspringen möchte.

- DMV-Werbung: Mitgliedschaft für Studierende kostet 20€/Jahr. Einige KoMatiker sind von der DMV zu den „Mathe-Machern des Monats November 2015“ gewählt worden.
- Es gibt bei Sören und JP noch KoMa-Kartenspiele für 2.50€ zu erwerben.
- Es existiert der Entwurf einer Resolution zu geschlechterunabhängigen Evaluationen.
- Die Teilnehmer sind eingeladen, den Teilnehmerbeitrag, sofern dieser erstattet wird, dem Förderverein zu spenden (entweder per Überweisung, oder ohne Quittung in bar bei Toni).

Blitzlicht

- Leider nur eine halbe KoMa für mich, dennoch der volle Spaß
- Für mich eine sehr schöne KoMa, zur Abwechslung mal wieder ganz normal, in dem Sinne das wir ganz alleine sind, und dass man auch nicht Orga ist, war alles super, alles toll.
- Die KoMa war sehr anstrengend aber auch sehr erfolgreich und für mich ein schönes erstes Mal.
- Es war das beste ewige Frühstück, das ich je gegessen habe, die KoMa war sehr produktiv, ich hab so viel geschlafen, wie seit langem nicht mehr. Danke!
- Ääh, ja, echt schöne KoMa, erstaunlich produktiv und jeden Tag Kuchen zu haben - würde ich gerne wieder machen.
- Danke Ilmenau, an die #BesteOrga würde ich 600 Briefe schicken.
- Ja, war mein erstes mal, und ich war positiv überrascht, vor allem von der Erfüllung der Wunschliste, #besteOrga
- Ja für mich auch die erste KoMa, war echt cool hier und ganz toll. Vorallem schlafen
- Auch für mich die erste KoMa. War richtig geil, und ewiges Frühstück war super. Kann man gerne für zukünftige KoMa so beibehalten.
- Auch für mich die erste KoMa. Ich fands eigentlich recht gut, auch mal interessant, wie die anderen Unis mit manchen Sachen umgehen.
- Auch das erste mal hier, hat mir sehr gefallen und beste Orga.
- War wunderbar, insbesondere das Essen, nur der Himmel war nicht blau
- Ja eine sehr sehr schöne Orga (eigentlich KoMa aber auch die Orga), auch wenn ich sehr sehr viel geschlafen hab.
- Ihr habt ne sehr schöne Uni hier und ne super Orga. War schön!
- Schöne zweite KoMa hier gehabt, Orga war perfekt im Vergleich, etwas koordinierter, es gab genug Ananas.
- Ja, super wenig geschlafen, war aber super produktiv und bestes Frühstück ever. Danke!
- Für mich als Erstkomatiker ziemlich eindrucksvolle Art zu diskutieren, war ziemlich begeistert, auch rundherum und organisatorisch.
- Für mich die erste KoMa ohne die anderen BuFaTas. ich fand es schade den ersten Tag verpassen zu müssen.
- Eine schöne KoMa, danke an die Orga dafür, dass sie mir meine fünfzehnte KoMa ordentlich versüßt.

- Ja, also wenn ich hier so in die Runde blicke, sehe ich viele glückliche und zufriedene Gesichter, also wenn ich mir das von der Orga her angucke, die Rückmeldungen sind sehr zufriedenstellend.
- Vielen Dank für die Wünsche, ohne die wäre uns wahrscheinlich langweiliger.
- Ja, als Orga war es eine neue Erfahrung, hat viel Spaß gemacht, ich freue mich sehr, dass es euch in Ilmenau gefallen hat, bis zum nächsten mal!
- Ja war ein interessanter erster Eindruck für mich als Ersti und das Frühstück war super.
- Hat Spaß gemacht, war sehr produktiv, immer wieder gerne.
- Ich hab Einhörner bekommen!
- Für mich als Ersti super anstrengend, aber super spaßig, hat sich also definitiv gelohnt, und danke für die zig Flaschen Mate.
- Als Orga war es jetzt mal eine andere Erfahrung, es halt viel Spaß gemacht, danke, dass ihr alle da wart.
- Normalerweise ist in Ilmenau der Himmel blau, aber das glaubt hier so weise niemand.
- Fazit: Weniger Schlaf plus bessere Orga gleich weit bessere KoMa!
- Super KoMa, Super Essen, wenig Schlaf, war super cool gewesen.
- Ich als Ersti hätte gar nicht gedacht, dass man auf einer KoMa weniger Schlaf bekommt als auf einem Basketballturnier mit über 6000 Teilnehmern.
- Für mich wars die erste KoMa, ich fand's ziemlich leiwand.
- Superspannende AKs, Danke, dass auf unseren Wunsch eingegangen wurde, die AKs so aufzuteilen, dass für Österreicher auch immer was dabei war
- Eigentlich Copy and Paste von allem, was bis jetzt gesagt worden ist, mit dem Zusatz, dass die Schlafhalle viel, viel, viel zu kalt war.
- Gut, ja gute KoMa und einen großen Dank an die Orga, dass sie den ganzen komischen Quatsch mitgemacht hat.
- Ääähm, es war auch meine erste Koma, und ich muss sagen, dass ich sowohl vom Inhaltlichen als auch von dem, wie die Orga das umgesetzt hat, sehr positiv überrascht war.
- Man hat sich was gewünscht, es wurde sofort erfüllt und dann wünscht man sich zu lange nichts und plötzlich Käsefondue!
- Als Ersti möchte ich mich auch nochmal bei der KoMa bedanken, ohne euer ewiges Frühstück hätte ichs nicht so gut überstanden, die Knei-



... doch wir haben davon abgesehen die besorgten KoMatiker an den Stadtranger zu hängen ;-)

pentour war ziemlich geil, leider hab ich so nicht bei der Stadtführung mitgemacht

- Ich warte schon seit Heidelberg auf eine Koma in Erfurt, äh, in Ilmenau, ich freue mich, dass das geklappt hat, leider mit kurzer Pause, und dass ich trotz dieser Pause noch viele bekannte Gesichter wiedergesehen habe, und ich finde eure Gebäude total verwirrend, ich habe mich völlig verlaufen.
- Alte Ilmenauer wieder getroffen die ich ewig nicht gesehen habe, super. Durch gutes Essen dafür gesorgt, dass ich zunehme, durch den Schlafplatz dafür gesorgt, dass ich wieder abnehme.
- Gemütlich, geordnet, genug Elan, gar nicht genug Spaß, geile KoMa, gute Orga, eigentlich sehr gute, nein geile Orga.
- War ne ziemlich produktive, sehr Mate-lastige und sehr gut organisierte erste KoMa.
- Also ich war auch zum ersten mal da, es war sehr schlafrabend aber im positiven Sinne und die Verpflegung war ganz toll.
- Langwierige Diskussionen, gute Orga, aber warum endet das Plenum vor 11?
- Ähm das meiste wurde schon gesagt. Ich schließe mich dem meisten an. Ansonsten schönes Ilmenau schöne Uni.

- Ja, KoMa war wie immer Super, ich will in Ilmenau nem bestimmten Helfer danken, der Max, der mich hier unterstützt hat, ansonsten danke und bis zur nächsten.
- Ein Teil meiner Antwort würde die KoMa nur verunsichern.
- War auch meine erste KoMa, mir hats sehr gut gefallen, und ich kann sehr viel mitnehmen für unsere Fachschaft, recht viel neues.
- Danke Ilmenau, danke der besten Orga, aber auf der Wunschliste steht noch Konfetti. Das musste noch sein.
- Ja, ich finde es war auch eine sehr schöne KoMa, für mich auch die erste und vielen Dank an die Orga.
- Zu weit und zu anstrengend der Weg zu den Schlafstätten.
- War meine erste KoMa, meine vierte BuFaTa, die Orga war ziemlich geil, hab ich noch nie erlebt dass soviel auf Wünsche eingegangen wurde, aber, und ihr dürft mich jetzt mental steinigen, die KoMa hat mehr mit der KIF gemeinsam als sie sich eingestehen möchte.
- Ja da muss ich meinem Vordermann recht geben. Man sieht sich nächste KoMa wieder mal. War recht cool. Dazu gibts dann nichts mehr weiter zu sagen.
- War ne sehr aufregende Koma für mich, nicht damit gerechnet dass ich je Vorsitzender des KoMa e.V. werde, ansonsten hatte ich mir nach Aachen wieder ne kleine KoMa gewünscht, und die hab ich hier bekommen, bin überglücklich, #besteOrga



